Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 g[r]

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 5. September 1936 | Nr. 205

Irun gefallen

Wilde Flucht der Roten über die Grenze — Ein trauriger Haufen verängstigter Menschen zurückgeblieben

Front vor Irun, 4. September. Am Freitag um 7 Uhr ist es den Truppen General Molas gelungen, die Stadt Irun zu erobern.

Unter Ausnutzung des unsichtigen Wetters konnten die nationalistischen Streitkräfte überraschend aus den 800 Meter vor der Stadt gelegenen Stellungen vorbrechen. Nach kurzem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer wurden die roten Verteidiger zurückgeworfen, die in wilder Flucht sich über die internationale Brücke bei Hendaye auf französisches Gebiet zu retten suchten.

Im Sperrfeuer der Nationalisten

Front vor Irun, 4. September. Nach dem erfolgreichen Vorstoß, der heute früh Irun in die Hände der Nationalisten brachte, standen die Streitkräfte General Molas kurz nach 8 Uhr vormittags vor der internationalen Brücke bei Hendaye. Einige rote Abteilungen versuchen dort noch, einen letzten verzweifelten Widerstand zu leisten. Die internationale Brücke liegt im Sperrfeuer der Maschinengewehre der Nationalisten, so daß der Zustrom der Flüchtlinge, die in den Morgenstunden des Freitag noch zu vielen Hunderten eintrafen, plötzlich abgestoppt ist.

Aber nicht nur Frauen und Kinder haben heute morgen das sichere französische Gebiet aufgesucht. Auch Hunderte von Angehörigen der Roten Miliz haben sich in wilder Flucht über den Grenzfluß in Sicherheit gebracht, wobei sie zum Teil Lastkraftwagen und Raupenschlepper, die noch die roten Fahnen tragen, benutzten.

Die roten Flüchtlinge werden auf der französischen Seite der Brücke von Gendarmerie sorgfältig auf Munition und Waffen untersucht und dann in Kolonnen zum Abtransport bereitgestellt. Auf den Gesichtern der Roten Miliz malt sich Panik und Schrecken. Von den stolzen Kämpfern Moskaus, die „lieber sterben wollten, als die unbesiegte Stadt Irun in die Hände der Weißen fallen zu lassen“, ist nicht viel mehr übrig geblieben als ein trauriger Haufen verängstigter Menschen. An der Brücke und vor dem Bahnhof von Hendaye herrscht eine unglaubliche Aufregung. Ein starker Regen macht das ganze Bild noch trostloser. Die Flüchtlinge sitzen auf ihren Decken und Kleiderballen im Freien, da in der Gegend am Bahnhof für sie nicht Obdach genug vorhanden ist.

Hendaye von Flüchtlingen überflutet

Unerwartetes Auftreten der „Roten Freiheitskämpfer“

Hendaye, 4. September. Die Zahl der nach Frankreich flüchtenden Rotgardisten nimmt immer noch zu. In ihren blauen Monteuranzügen, mit Gewehr und Pistole, roter Binde am Arm, stehen sie in langen Reihen vor dem Güterschuppen des Bahnhofes von Hendaye und warten auf ihre weitere Bestimmung. Russische bolschewistische Laute klingen aus den Reihen der Flüchtlinge heraus.

Die Polizei hat alle Hände voll zu tun. Sie reicht kaum aus für den plötzlichen Ansturm aus dem roten Spanien.

Ganze Autokolonnen, darunter ganz neue Wagen, kommen über die Brücke, die Scheiben mit kommunistischen oder marxistischen Abzeichen beschmiert.

Das geraubte Gut wird mitgenommen. Die kommunistische weibliche Frontkämpferformation ist, wie sich jetzt herausstellt, schon um 6 Uhr morgens geschlossen über die Grenze marschiert, also eine Stunde vor dem Einrücken der Nationalisten in Irun. Ein tragischkomischer Anblick, diese angstverzerrten Gesichter jener Mannweiber, die sich nicht gescheut haben, aus dem Hinterhalt zu morden und im entscheidenden Augenblick doch zu feige waren, den offenen Kampf zu suchen. Waffen und Munition werden den Roten von der französischen Gendarmerie abgenommen und mit Lastautos abtransportiert.

Auffallend sind die zahlreichen Carabineros, die sich unter den Rotgardisten befinden. Kaum haben sich die „Verteidiger von Irun“ von ihrem ersten Schrecken erholt, und schon kommt wieder die ganze marxistische Frechheit bei ihnen zum Durchbruch:

Sie legen ihre rote Armbinde nicht ab, halten den Vorübergehenden drohend die erhobene Faust unter die Nase, beschimpfen Gott und die Welt und tun so, als ob sie bei sich zu Hause wären.

Die französische Polizei ist zwar unermüdlich tätig, aber sie ist zu schwach, um gegen den frechen Mißbrauch des Gastrechtes einzuschreiten.

Die Ueberläufer erzählen, daß sie von den nationalen Truppen völlig überrascht worden seien. Diese wären unter Vorantritt von Regulären und der Fremdenlegion am Grenzfluß Bidassoa vorgegangen, mit der Absicht, durch Einnahme der internationalen Brücke Irun völlig von Frankreich abzuschneiden. Als die Verteidiger dieses Manöver im letzten Augenblick erkannt hatten, sei von ihnen sofort die gesamte rote Miliz alarmiert worden, die nur im Laufschritt und mit Mühe und Not die Grenze hätte erreichen können.

Viele Leute schimpfen auf die Madrider Regierung, die sie getäuscht und jämmerlich in Stich gelassen hätte.

Andere wiederum behaupten, sie würden sich unmittelbar nach Barcelona begeben, um dort weiterzukämpfen für die „Sache der Freiheit“. Man wird erwarten dürfen, daß Frankreich einen derartigen Neutralitätsbruch durch die Roten nicht zulassen wird.

Das vor dem Fort Fuenterrabia liegende alte Torpedoboot der Roten steht unter Dampf, um sich sofort in Sicherheit bringen zu können, wenn die nationalistischen Streitkräfte sich Fuenterrabia nähern.

In Irun selbst wird nunmehr stark geschossen. Es hat den Anschein, daß die wenigen dort verbliebenen Angehörigen der roten Miliz sich in Richtung auf das Fort Guadalupe zurückziehen.

San Sebastian unhaltbar

Paris, 3. September. Eine Depesche des „Temps“ aus Hendaye schildert sehr anschaulich die einzelnen Phasen des Kampfes um die Stadt, denn seit 48 Stunden verändern die nationalen Kräfte ihre Kampfesweise, und darauf ist der überraschende Fall von La Puncha und San Marcial zurückzuführen. Bis vorgestern nämlich versuchten die nationalen Kräfte ohne jegliche Artillerievorbereitung gegen die Linien der Milizen vorzudringen. Alle Infanterieangriffe wurden aber leicht zurückgeschlagen, weil die Milizen ihre Stellungen in modernstem Sinne ausgebaut hatten mit Gräben, Betonunterständen, Maschinengewehrnestern usw. Nunmehr sind die nationalen Truppen zu einer gründlichen Artillerievorbereitung übergegangen, so daß die Verteidigungswerke gründlich sturmreif gemacht wurden, wodurch übrigens auch die Moral der Milizen erheblich gelitten haben muß. Man hatte nicht damit gerechnet, daß ein so gewaltig ausgebautes und glänzend gepanzertes Werk wie La Puncha überhaupt gestürmt werden könnte. Die Stellung wurde aber im Anlauf unter Vorwerfen von Handgranaten genommen. Die Milizen gaben eiligst ihre Stellungen auf und flüchteten auf französisches Gebiet, wo Zivilgarden für die Ordnung sorgen. Die Moral der Miliz muß als sehr verschiedenartig beurteilt werden. Einige junge Leute sind fanatisch verbissen und verteidigen ihre Stellungen bis zum äußersten, die anderen dagegen scheinen vollständig zusammengebrochen. Sie erzählen, daß es an Munition gefehlt habe. Die Angreifer waren zu zahlreich, und die Position wurde im Ueberraschungssturm genommen.

Der Fall von Irun soll nach Anschauung von Sachverständigen auch die Stellung bei San Sebastian ziemlich unhaltbar machen. Uebrigens ist die Stadt auch bereits geräumt. Das würde bedeuten, daß der ganze Küstenstreifen an der Nordküste, der sich in den Händen der kommunistischen Milizen befindet, überhaupt auf die Dauer nicht zu halten ist. Außerdem fällt mit Irun der zweite Bahnübergang von Frankreich nach Spanien in die Hände der nationalen Kräfte. Es bleibt nur noch die Linie an der Ostküste Spaniens von Frankreich nach Barcelona in Händen der Regierung.

Rote spanische Flieger über französischem Gebiet

Französisches Kampfflugzeug verhindert weitere Grenzverletzungen

Front vor Irun, 3. September. Am Donnerstagmittag bombardierten nationalistische Flieger die Stellungen der Marxisten in Irun und den Ort Fuenterrabia sowie die von dort nach Irun unmittelbar am internationalen Fluß entlangführende Straße. In Beantwortung dieses Bombenangriffs erschienen zwei sehr schnelle Flugzeuge der Roten, die einwandfrei von französischem Gebiet herkamen. Sie bewarfen die von den Nationalisten eroberten neuen Stellungen aus verhältnismäßig geringer Höhe mit Bomben und verfolgten dann das inzwischen zurückgekehrte Flugzeug der Nationalisten, das Irun und die Batterien bei Fuenterrabia und zwischen Irun und San Marcial bombardiert hatte. Da die Grenzverletzung durch die roten Flugzeuge diesmal auch für jeden Laien offensichtlich war, erschien wenige Minuten später ein von der französischen Grenzpolizei alarmiertes zweimotoriges Kampfflugzeug, das etwa eine Stunde lang an der Grenze hin und her flog, um zu verhindern, daß die roten Flugzeuge wieder über französisches Gebiet kämen. Diese verschwanden schließlich in großer Höhe in Richtung San Sebastian.

Rote Mordbestien wüten in Spanien

Schreckensberichte englischer Blätter

London, 3. September. „Daily Expreß“ berichtet aus Malaga über die blutige Schreckensherrschaft der Kommunisten und Anarchisten in dieser Stadt.

Nach jedem Luftangriff der Nationalisten wurden etwa 40 politische Gefangene erschossen.

Außerdem wurden „verdächtige“ Personen auf der Straße festgenommen, in Kraftwagen geworfen und nach einiger Zeit wieder auf die Straße geschleudert, nachdem sie mit Kugeln förmlich durchlöchert worden seien.

Wie die „Times“ aus Gibraltar meldet, führten die Flugzeuge des Generals Franco am Dienstag morgen einen Luftangriff auf Malaga aus, durch den der U-Boot-Hafen schwer beschädigt worden sei. Einige Stadtteile und die noch übrigen Oelbehälter seien in Flammen aufgegangen.

Sofort nach dem Luftangriff habe der kommunistische Ausschuß 100 Mitglieder führender Familien Malagas erschießen, lassen.

Seit dem Beginn der nationalistischen Luftangriffe macht sich unter der Bevölkerung der Stadt **große Unzufriedenheit und Feindseligkeit gegen den kommunistischen Ausschuß bemerkbar.**

Wie „Daily Mail“ aus Sevilla meldet, haben die Marxisten in Daimiel in der Provinz Ciudad Real

30 Priester niedergemetzelt.

In dem Fliegerlager Dalavera bei Madrid hätten rote Soldaten ihre sämtlichen Offiziere und Unteroffiziere niedergemacht, da sie sie verdächtigten, mit der Militärgruppe zu sympathisieren. Der nationalistische Sender in Petuan habe am Mittwoch mitgeteilt, daß einem der führenden Chirurgen Spaniens

von den Roten die Hände abgehackt

worden seien, weil er gegen die kürzliche Hinrichtung des Generals Ochoa protestiert habe. Einige Stunden später sei er erschossen worden.

London, 4. September. Eine hochgestellte spanische Persönlichkeit, die vor wenigen Tagen aus Madrid entkommen ist, berichtete einem Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ neue Einzelheiten über die rote Schreckensherrschaft in der spanischen Hauptstadt.

Die Kommunisten und Anarchisten hätten jetzt eine derartige Macht in den Händen, daß die Exterritorialität der ausländischen Botschaften und Gesandtschaften nicht mehr respektiert werde. Vor wenigen Tagen sei, dem Bericht zufolge, der rote Mob in die venezuelanische Gesandtschaft eingebrochen und habe vier Flücht-

linge mit Gewalt entführt. Rote Tribunale, die sich nach sowjetrussischem Vorbild „Tschekas" nennen und die in den wenigen noch nicht durch Feuer zerstörten Kirchen ihre Sitzungen abhalten, haben eine neue Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Männer und Frauen würden in der Nacht aus ihren Häusern geschleppt und nach einem Scheinverfahren sofort hingerichtet, oft unter keinem anderen Vorwand, als daß ein religiöses Zeichen in ihren Häusern gefunden wurde. In den Straßen der Madrider Stadtteile sehe man die Leichen von Männern und Frauen herumliegen. Viele der hervorragendsten Männer und Frauen Madrids seien ermordet worden. Es scheine sich zu bestätigen, daß sich unter den Erschossenen auch die Herzogin de la Viktoria, die frühere Präsidentin des Roten Kreuzes, sowie der Marquis de Velvela und sein Sohn befinden.

Italienischer Arbeiter in Barcelona ermordet

Ernste Beurteilung der Bluttat in Rom.

Rom, 3. September. Die Spätabendausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia" meldet, daß in Barcelona ein italienischer Arbeiter namens Umberto Fasanella, Vater von 7 Kindern, ermordet wurde. Fasanella ist der siebente Italiener, der als Opfer der spanischen Marxisten zählt. Wie die Meldung des „Giornale d'Italia" betont, scheint die einzige Veranlassung der Bluttat in der Tatsache zu liegen, daß Fasanella in seiner Wohnung religiöse Bilder hatte (!). Der italienische Generalkonsul in Barcelona hat sofort in energischster Weise Verwahrung eingelegt, jedoch erscheine, wie „Giornale d'Italia" hinzufügt, dieser Protest angesichts der Tatsachenlage als unzulänglich. Ein italienischer Kreuzer befindet sich bereits in den Gewässern von Barcelona und es sollen noch weitere italienische Kriegsschiffe dorthin entsandt werden

In maßgebenden italienischen Kreisen wird die Lage als ernst betrachtet, um so mehr als auch am Donnerstag wieder Nachrichten über neue Waffenlieferungen nach Spanien vorliegen. Der zuständigen italienischen Zeitung wird in diesem Zusammenhang erklärt, daß bei weiter anhaltenden Verletzungen der Nichteinmischungsverpflichtung Italien sich seine Handlungsfreiheit wieder nehmen werde.

Früherer spanischer Innenminister erschossen

Lissabon, 4. September. Der Sonderberichterstatter eines hiesigen Blattes berichtet, daß der frühere spanische Innenminister Salazar Alonso Donnerstag früh 3 Uhr in Madrid erschossen worden sei. Salazar war früher Mitglied der Radikal-Republikanischen Partei.

Spanisches Gold für französische Waffen

London, 2. September. Nach zuverlässigen Meldungen aus Paris sind bisher mit Flugzeugen aus Madrid sechs Goldsendungen in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Die Gesamtmenge beträgt zwischen 4500 und 5000 Kilogramm Gold. Mit diesem Gold werden Waffenlieferungen nach Madrid bezahlt.

Auch die italienische Botschaft nach Alicante verlegt

Rom, 3. September. Die italienische Botschaft in Madrid ist, wie von maßgebender italienischer Seite bestätigt wird, nach Alicante verlegt worden. Begründet wird diese Maßnahme mit der ungenügenden Sicherheit und dem mangelhaften Schutz durch eine Regierung, die keine Autorität mehr besitze. Die Maßnahme scheint jedoch nicht mit der Mordtat an dem italienischne Arbeiter in Barcelona in Verbindung gebracht werden zu können. Weiter wird erklärt, daß die italienische Regierung trotz dieses neuen „grausamen Mordes" vorerst keinen Antrag auf Sühnemaßnahmen stellen werde, da mit der „aktionsunfähigen" Madrider Regierung Verhandlungen darüber nutzlos wären.

Rydz-Smigly in Metz

Truppenparade in Nancy

Der Höhepunkt der Veranstaltungen zu Ehren des Generals Rydz-Smigly fand in Nancy statt. Dort hatte sich die Bevölkerung bereits vom frühen Morgen an auf dem Stanislaus-Platz zahlreich eingefunden, um dem erwarteten Truppenvorbeimarsch beizuwohnen. Nachdem General Rydz-Smigly die auf dem Platz aufgestellten Truppen besichtigt hatte, begab er sich vor das Rathaus, von wo aus er den Truppenvorbeimarsch abnahm, der überaus glänzend und farbenprächtig ausfiel. Zu gleicher Zeit überflogen zahlreiche Flugzeuggeschwader die Stadt.

Im Anschluß an den Vorbeimarsch schrieb sich General Rydz-Smigly im Rathaus in das Goldene Buch der Stadt Nancy ein. Stürmische Rufe der auf dem Platz versammelten Menge veranlaßten ihn, sich vom Balkon aus für die Kundgebungen zu bedanken.

Um 11.30 Uhr fuhr General Rydz-Smigly in Begleitung der Generale Stachiewicz und Gamelin nach Metz weiter.

Frankreichs Handelsminister kommt nach Polen

Warschau, 3. September. Der französische Handelsminister **B a s t i d** wird, wie amtlich mitgeteilt wird, auf Einladung der polnischen Regierung am 14. d. M. nach Warschau kommen. Es ist naheliegend, in diesem Besuch eine Auswirkung des Aufenthalts des Generalinspekteurs Rydz-Smigly in Frankreich zu sehen.

Der starke internationale Widerhall des Besuchs von Rydz-Smigly in Frankreich wird in Warschau mit großer Genugtuung veröffentlicht. Der „Illustrierte Kurier" meldet heute aus Moskau, daß man dort über den Besuch sehr beunruhigt sei und von ihm ein Verminderung des Einflusses der Sowjetunion auf die Außenpolitik Frankreichs befürchte. Die französische kommunistische Partei habe die Anordnung erhalten, sich schleunigst mit der Person des Generalinspekteurs zu befassen und das polnisch-französische Militärbündnis unter dem Gesichtspunkt der „deutschen Gefahr" zu unterstützen sowie Darstellungen zu verbreiten über eine Bedrohung der polnischen Interessen in Danzig. Die Sowjets möchten sich auf diese Weise eine Zwischenträgerrolle bei dem polnisch-französischen Bündnis sichern. Damit werden sie in Warschau bestimmt kein Glück haben. Man ist hier über die Schwierigkeiten in der Sowjetunion genau unterrichtet. Der „Illustrierte Kurier" schildert die Unruhe und Desorientierung im Moskauer Außenkommissariat, die hervorgerufen ist sowohl durch die internationalen Veränderungen wie auch durch die unnormale Stimmung im Moskauer Regierungsapparat im Zusammenhang mit der Verfolgung der Trotzkisten.

Regierung und Presse

Warschau, 3. September. Der Vorstand des polnischen Journalistenverbandes wurde gestern vom Ministerpräsidenten empfangen, um ihm die Meinung der organisierten Zeitungsleute über die letzten Ankündigungen in Sachen der Pressefreiheit darzulegen.

Unter den Delegierten des Journalistensyndikats befanden sich sowohl regierungsfreundliche wie auch oppositionelle Publizisten. Die Delegierten hatten Gelegenheit, dem Regierungschef ausführlich ihre Auffassung darzulegen, und es entwickelte sich dann eine Aussprache darüber, welche Mittel zugleich die Pressefreiheit aufrechterhalten und ihren Mißbrauch verhindern könnten. Nach einem offiziellen Bericht wurde Uebereinstimmung der Ansichten erzielt. Der Ministerpräsident gab zum Schluß seiner Befriedigung über den Besuch Ausdruck und sagte zu, daß er Anordnungen herausgeben werde, welche die Verbindung zwischen Regierungsbehörden und Presse sichern sollten. Auch über die übrigen Probleme der Rechtsstellung der Zeitungen und des Journalistenberufs wurde in diesem Zusammenhang gesprochen. Selbst ein vorsichtig urteilendes Blatt wie der konservative „Czas" gibt der amtlichen Darstellung über diese Verhandlungen die Ueberschrift: „Die Stellungnahme der Regierung zur Presse wird geändert".

Unfreiwilliges Bad König Eduards

Sein Ruderboot durch vorüberfahrendes Motorboot zum Kentern gebracht.

London, 3. September. König Eduard von England ist nach Meldungen aus Athen auf seiner Erholungsfahrt durch die griechischen Gewässer mit knapper Not schwerer Gefahr entronnen, aus der er erst nach einem unfreiwilligen Bad im Meere gerettet werden konnte. Der König hatte bei Aedypso von seiner dort vor Anker liegenden Jacht „Nahlin" aus in einem kleinen Boot eine Ruderfahrt unternommen, und gleichzeitig kreuzte auch das Motorboot der Jacht in der Nähe Als das Motorboot mit hoher Geschwindigkeit am König vorüberbrauste, geriet dessen Boot in den starken Wellengang, kenterte, und König Eduard fiel ins Wasser. Die Besatzung des Motorbootes machte sofort kehrt und zog den König, der glücklicherweise unverletzt geblieben war, an Bord. Die „Nahlin" ist inzwischen mit König Eduard nach den Dardanellen in See gegangen, wird aber auf dem Wege dorthin die Insel Skyros anlaufen.

Ausländische Diplomaten zum Nürnberger Parteitag

Berlin, 3. September. Der Führer und Reichskanzler hat viele ausländische Diplomaten zum Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen.

Ihr Erscheinen haben zugesagt: Die Botschafter der Türkei, von **P o l e n**, Japan, Italien, Chile, China und Brasilien; die Gesandten von Schweden, Bolivien, Aegypten, Peru, Rumänien, Argentinien, Griechenland, des Irischen Freistaates, von Finnland, Portugal, Kolumbien, Uruguay, der Union von Südafrika, Iran, Irak, Lettland, Afghanistan, Jugoslawien, Ungarn, Nikaragua, der dominikanischen Republik, sowie die Geschäftsträger von Guatemala, Panama, Ecuador, Bulgarien, Estland, Venezuela, Litauen, Dänemark, der Tschechoslowakei, Mexiko, der Schweiz und von Oesterreich.

Den Diplomaten wird ein Schlafwagensonderzug zur Verfügung gestellt, der sie am Dienstag, dem 8. d. M., früh nach Nürnberg führen wird, wo sie bereits am frühen Nachmittag eintreffen, um an den größeren Veranstaltungen des Reichsparteitages teilzunehmen. Während der Anwesenheit in Nürnberg sind verschiedene Ausflüge für die Herren des diplomatischen Korps im Programm vorgesehen, u. a. wird ein Tagesausflug nach Oberbayern erfolgen. Der Sonderzug trifft am 14. des Monats morgens wieder in Berlin ein.

Auf der Reise werden die Diplomaten von dem Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwanke, und Legationssekretär von Reichert sowie von einer aus SS-Männern bestehenden Mannschaft begleitet werden.

Zum Kommandanten des Sonderzuges ist SS-Brigadeführer Generalmajor a. D. von Massow bestimmt worden.

Eröffnung in Erlangen

Die Auslandsorganisation der NSDAP tagt.

Erlangen, 3. September. Am Donnerstagvormittag eröffnete Gauleiter Bohle die IV. Reichstagung der Auslanddeutschen Erlangen 1936, zu der gegen 5000 Reichsangehörige aus aller Welt gekommen sind.

Der riesige Zeltbau am Puchta-Platz war schon lange vor Beginn der Kundgebung überfüllt. Oberbürgermeister Groß erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an das für Erlangen geschichtliche Ereignis der Hugenotten-Einwanderung vor 250 Jahren. Er gab dann bekannt, daß die Stadt zu Ehren des von jüdischer Mörderhand in der Schweiz gefallenen Parteigenossen Gustloff eine Straße nach diesem Kämpfer der Bewegung benannt habe.

In der dann folgenden Rede dankte Gauleiter **B o h l e** dem Oberbürgermeister für seine Willkommensgrüße. Erlangen sei für die Auslandsorganisation das Tor zur Stadt der Reichsparteitage. Alle Versuche, das kämpfende Auslanddeutschtum niederzuringen und von der wiedererstarkten Heimat abzudrängen, hätten keinen Erfolg haben können. Verleumdungen und Hetzereien vermochten nicht, die Deutschen draußen von ihrem Glauben abzubringen. So sei es gekommen, daß man sogar glaubte, im Meuchelmord das letzte Mittel gefunden zu haben. Gauleiter Bohle erinnerte hierbei an die Ermordung der sieben Deutschen durch spanische Bolschewisten. — Ihnen zu Ehren erklang dann das Lied vom Guten Kameraden.

Ueber die Arbeit der NSDAP im Ausland führte der Gauleiter aus, daß sie nur darauf gerichtet ist, auch unter den draußen lebenden Reichsdeutschen die Volksgemeinschaft aufzurichten, die das deutsche Volk stark und frei gemacht hat. Die neue Zeit erfordert deutsche Menschen, die in ihrer Zugehörigkeit zur Nation den Sinn ihres Lebens sehen und den Willen haben, sich für diese Nation einzusetzen.

König Carol fährt nach Prag

Prag, 3. September. Wie „Lidove Noviny" meldet, wird König Carol von Rumänien als Gast des Präsidenten Benesch den Festlichkeiten anläßlich des tschechoslowakischen Staatsfeiertages am 28. Oktober beiwohnen. Der König wird mit Kronprinz Michael und dem Außenminister Antonescu am 27. Oktober in Prag eintreffen.

Neue Palästinabesprechungen in London

Vor der Entsendung weiterer Verstärkungen

London, 3. September. Da die englische Regierung, wie in Kreisen des Kriegsministeriums verlautet, die Entsendung weiterer Verstärkungen nach Palästina erwägt, sind die seit einiger Zeit in der Grafschaft Sussex in Gang befindlichen Manöver der ersten Division am Donnerstag plötzlich und unerwartet abgebrochen worden. Die Truppen haben Befehl erhalten, sich nach der Garnisonstadt Aldershot zurückzubegeben.

Wie bereits kurz gemeldet, nahm bei den Beratungen des Kabinettsrats am Mittwoch, dem ausführliche Berichte des britischen Kommissars in Jerusalem vorlagen, die Lage in Palästina beträchtlichen Raum ein. Eine weitere Besprechung fand am Donnerstag zwischen dem Vertreter des Ministerpräsidenten, dem Innenminister Sir John Simon und dem Kolonialminister Irmsby-Gore statt. Es ist anzunehmen, daß in dieser Besprechung im Einvernehmen mit dem englischen Kriegsministerium der Abbruch der Manöver der ersten Armeedivision beschlossen wurde, da dieser Truppenteil offenbar die Verstärkungen für Palästina stellen soll.

Der diplomatische Mitarbeiter der Preß Association schreibt in diesem Zusammenhang, aus der neuen Entwicklung der Lage könne mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, daß die britische Regierung nicht gewillt sei, angesichts der arabischen Gewalttaten Zugeständnisse zu machen. Bisher sei

noch keine weitere Entscheidung über die vielerörterte Frage einer Einstellung oder Beschränkung der jüdischen Einwanderung in Palästina getroffen.

Bis jetzt seien in Palästina alljährlich 60 000 Juden eingewandert, eine Ziffer, die groß genug sei, um bei den Arabern Besorgnis zu verursachen. Zur Zeit lasse die Einwanderung etwas nach, aber falls eine völlige Einstellung erfolge, sei zu befürchten, daß alle geplanten wirtschaftlichen Unternehmungen hierdurch ernstlich gefährdet werden könnten. Es sei daher unwahrscheinlich, daß es zu einem völligen Verbot der Einwanderung komme. Die britische Truppenstärke in Palästina belaufe sich zur Zeit auf etwa zehn Bataillone, die jedoch nicht annähernd ausreichen würden, falls in Palästina der Belagerungszustand verhängt werde

Arabischer Ueberfall auf britische Truppen

Jerusalem, 3. September. Ungehindert durch die englisch-arabischen Friedensbesprechungen dauern die Zerstörungen und Ueberfälle in Palästina unvermindert an.

Täglich gibt es Tote und Verwundete, Verhaftungen und Sabotageakte.

Am Donnerstag wurden Abteilungen des Lincolnshire- und des Royal Scots-Füsilierregiments bei Gala zwischen Nablus und Tulkarm durch eine 50 Mann starke arabische Freischar angegriffen. Erst mit Hilfe von Flugzeugen gelang es den britischen Truppen, die Araber zurückzuschlagen und zu zerstreuen. Auf britischer Seite kamen ein Fliegeroffizier und sein Begleiter bei einer Notlandung im Anschluß an das Gefecht ums Leben, ferner wurde ein Infanterist getötet und vier weitere britische Heeresangehörige, darunter zwei Offiziere, verwundet. Auf arabischer Seite wurden bisher 10 Tote gezählt sowie mindestens 6 Verwundete. 6 Häuser des Dorfes Gala, aus denen geschossen worden war, wurden von den britischen Truppen niedergerissen.

„Thron des Jupiter"

Athen, 4. September. Der Unterrichtsminister Georgacopulos hat dem Plan zugestimmt, auf dem höchsten Gipfel des Olymp (2917 Meter) einen Jupiterkopf aus dem Felsen auszuhauen. Dieser Gipfel wird in Zukunft den Namen „Thron des Jupiter" erhalten.

Malta verliert seine Selbstverwaltung

London, 3. September. Die neue Verfassung von Malta wurde am Mittwoch von dem britischen Gouverneur Sir Bonham-Carter feierlich proklamiert. Durch die neue Verfassung wird die Selbstverwaltung Maltas endgültig aufgehoben und stattdessen die Verwaltung einer Kronkolonie eingeführt. Die italienische Sprache wird aus dem amtlichen Leben ausgeschaltet und englisch und maltesisch werden als alleinige Amtssprachen erklärt.

Jüdische Mitbewohner auch in England unerwünscht

London, 4. September. Wie die „News Chronicle" meldet, haben es mehrere englische Baufirmen abgelehnt, ihre Häuser an Juden zu verkaufen oder zu vermieten. Als Grund für diese Maßnahme werden von den betreffenden Baufirmen die Forderungen anderer Mieter und Käufer angegeben, daß die betreffenden Neusiedlungen von Juden frei sein sollen.

Bauernverhaftungen in Rußland

Ausdehnung der Unruhen

Leningrad, 3. September. Eine Reihe von sowjetrussischen Truppenteilen aus Weißrußland sind nach der Ukraine transportiert worden, um dort als Verstärkung gegen die aufständischen Bauern eingesetzt zu werden. Weitere Truppentransporte sind nach Georgien und Aserbeidschan unterwegs. Die Bauernverhaftungen sollen bereits mehrere Tausend betragen.

In den letzten Wochen haben große Bauerntransporte aus Südrußland Leningrad passiert. Die Bauern sind zur Zwangsarbeit in die nordrussischen Gebiete geschickt worden und werden insbesondere als Arbeiter für Bahnbauten in dem mörderischen Klima der russischen Eismeerzone verwandt werden.

Die Unruhen haben nun ein derartiges Ausmaß erreicht, daß die Sowjets nach Schuldigen suchen. Wie die amtliche sowjetrussische Telegraphenagentur meldet, ist der bisherige stellvertretende Volkskommissar für die Landwirtschaft, Muralow, seines Amtes enthoben und Demtschenko zu seinem Nachfolger ernannt worden. Demtschenko wird nachgesagt, daß er von rücksichtsloser Brutalität und besonders geeignet sei, den Unruhen ein Ende zu machen.

Sowjetrußlands Heeresverstärkung

Die neuen Rekruten sollen „überprüft" werden

Moskau, 2. September. Mit dem gestrigen Tage ist die am 11. August erlassene Verfügung des sowjetrussischen Rates der Volkskommissare auf Verstärkung des stehenden Heeres in Kraft getreten. Von der Herabsetzung des Militärdienstpflichtalters von 21 auf 19 Jahre sind ungefähr 900 000 Mann betroffen, die gestern zu ihren Truppenteilen eingerückt sind. Das stehende Heer der Roten Armee hat damit eine Stärke von 1 600 000 Mann erhalten, zu denen noch die verschiedenen Spezialformationen und militärähnlichen Verbände treten.

Im Zusammenhang mit der inneren Krise Rußlands und den Verschwörungen gegen Stalin scheint man in maßgebenden bolschewistischen politischen Kreisen mit gemischten Gefühlen diesem Rekrutenzuwachs zuzusehen. Bezeichnenderweise erklärt die Zeitung „Iswestija", daß die Aushebungsbüros die neuen Rekruten Moskaus auf ihre politische Einstellung überprüfen sollen. Es müsse verhindert werden, daß unzuverlässige Elemente, insbesondere Anhänger Trotzkis, in den Reihen der Armee ihre Tätigkeit entfalten könnten. Die Rekruten müßten sofort zurückgewiesen werden, wenn auch nur der leiseste Zweifel an ihrer politischen Zuverlässigkeit bestehe.

Uebergriff von Sowjetbehörden

Deutsche Ehrengabe an japanische Olympia-Delegierte beschlagnahmt.

Tokio, 3. September. Der Stadtverordnete von Tokio, Sato, der anläßlich der Olympischen Spiele in Berlin weilte und dem Führer im Auftrage der japanischen Hauptstadt eine Reihe von Ehrengeschenken überreicht hatte, traf am Donnerstag wieder in Tokio ein. Wie die Agentur Domei meldet, hat Sato berichtet, daß die japanische Olympia-Mannschaft auf ihrer Rückreise durch Sibirien von den sowjetrussischen Behörden scharf überwacht worden sei.

Ihm selbst sei ein vom Führer und Reichskanzler gewidmetes Bild und ein Dolch, den er als Geschenk der Hitler-Jugend erhalten habe, abgenommen worden.

Neues französisches Rüstungsprogramm

Zur technischen Verstärkung der Armee.

Paris, 4. September. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit der Frage, welche Entschlüsse die französische Regierung bezüglich der Dienstzeit fassen wird. Dabei kommt heute eine wesentlich einheitlichere Beurteilung in den Pressestimmen zum Ausdruck.

So schreibt der „Petit Parisien" über die Verstärkung der nationalen Verteidigung Frankreichs, daß der Kriegsminister seinem Ministerkollegium ganz genau ausgearbeitete Vorschläge unterbreiten werde. Der Kriegsminister sei der Ansicht, im Augenblick eine Erhöhung der Iststärke der französischen Armee nicht vorzunehmen, denn das würde eine Verlängerung der Dienstzeit bedeuten. Die Vorschläge Daladiers, die in voller Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten, dem Marineminister und dem Luftfahrtminister stehen, würden also eine Verstärkung der Verteidigungskräfte der französischen Armee bedeuten. Mit Zustimmung des Kriegsministers sei ein neues Rüstungsprogramm vom Generalstab aufgestellt worden. Danach würde die Bewaffnung der Armee verstärkt und vor allem auf dem Gebiet der Motorisierung eine ganz besondere Anstrengung gemacht werden. Das Reformprogramm für die Luftwaffe sei ebenfalls bereits ausgearbeitet.

Der „Petit Parisien" fügt seinen Ausführungen noch hinzu, daß nach Erklärungen von berufener Seite Maßnahmen getroffen würden, die eine Unterbrechung der Arbeitstätigkeit in den Fabriken der nationalen Verteidigung numöglich machen würden.

Großstadt Addis Abeba

Eine Gartenstadt für 200 000 Einwohner

Rom, 2. September. „Giornale d'Italia" veröffentlicht heute in großer Aufmachung den neuen Stadtplan für Addis Abeba. Der Plan ist von einem Ausschuß bearbeitet worden, den Gouverneur Bottai eingesetzt hatte. Das neue italienische Addis Abeba wird demnach mit der alten Negus-Stadt keine große Aehnlichkeit mehr haben. Die Italiener planen eine monumental angelegte Gartenstadt, die mehr als 200 000 Einwohnern Raum bietet. Die neue Großstadt Afrikas wird in mehrere von Parks umgebene Stadtviertel eingeteilt. So wird es ein Geschäftsviertel geben, ein Wohnviertel, ein amtliches Viertel, eine Villenstadt, ein Ausstellungs- und Hotelquartier und das Eingeborenenviertel. Addis Abeba wird eine offene Stadt bleiben. Die militärischen Bauten kommen an den Stadtrand zu liegen, so daß die Einwohnerschaft vor Eventualitäten geschützt ist.

Von Montag an Bergarbeiterstreik in Wales?

London, 4. September. Der Ausschuß des Bergarbeiterverbandes von Südwales teilte gestern abend mit, daß nach dem Fehlschlagen der Vermittlungsverhandlungen die gesamte Bergarbeiterschaft von Südwales in Stärke von rund 120 000 Mann am Montag in den Streik treten wird.

Der englische Bergwerksminister versuchte in letzter Stunde, den Sreik abzuwenden. Seine Besprechungen mit einer Abordnung der Bergarbeitergewerkschaft blieben jedoch erfolglos.

Klare Begriffe!

Gdp. — In Zeiten gewaltigen geistigen Umbruchs ist mehr denn je Begriffsklarheit notwendig. Die Gegner jeder völkischen Selbstbesinnung, die überstaatlichen Mächte, wissen genau, welche Bedeutung für ein Volk arteigene Sprache, arteigenes Brauchtum haben. Daher arbeiten sie mit großem Erfolge daran, durch Verwendung jüdischen Brauchtums oder der lateinischen Sprache Verwirrung der Begriffe zu stiften. Besonders sind dem heute alle Prägungen ausgesetzt, die Volk und Rasse betreffen. In der Zeitschrift des deutschen Sprachvereins mit den Berichten des deutschen Sprachpflegeramts „Muttersprache" (11/35) schlägt F. Ruttke u. a. folgende Begriffsbestimmungen vor:

R a s s e. Wir verwenden den Begriff Rasse nur im Sinne von Systemrasse, d. h. als naturwissenschaftlichen Einteilungsbegriff (z. B. nordische, fälische, dinarische, westische, ostische, ostbaltische, sudetische, vorderasiatische, innerasiatische, orientalische, äthiopische, negerische Rasse usw.), und nicht im Sinne der Vitalrasse, d. h. gleichbedeutend dem Erbgut, das von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben wird. Es ist daher unrichtig, von einer deutschen Rasse zu sprechen, weil dadurch erneut Begriffsverwirrung in das deutsche Volk hineingetragen wird. Zwischen Rasse und Volk muß unbedingt unterschieden werden. Wir können nur von einem deutschen Volk, aber nicht von einer deutschen Rasse sprechen.

R a s s e n k u n d e ist demnach die Lehre von der Entstehung, dem Vorkommen und dem Kennzeichen der menschlichen Rasse.

R a s s e n p f l e g e ist dagegen die Anwendung der Forschungsergebnisse der Rassenkunde, also die Einsetzung für die Reinerhaltung und Bestandserhaltung der jedem Volke seine Eigenart verleihenden Rasse.

V o l k ist für uns die ihrer selbst bewußte Zusammenfassung blutsverbundener Familien, von denen die einzelnen Volksgenossen zwar Rassengemische von einander nahestehenden Rassen darstellen, während ihre Gesamtheit, das Volk, sich durch eine alle einzelnen Volksgenossen miteinander verbindende Rasse eine eigene Gesittung und insbesondere eine eigene Sprache geschaffen hat.

V o l k s k u n d e ist die Lehre von dem Werden und Sein eines Volkes, und zwar unter Berücksichtigung der Forschungsergebnisse der Erb- und Rassenkunde.

V o l k s p f l e g e ist die Anwendung der Volkskunde auf das deutsche Volk selbst . . . Hierzu bemerkt Ruttke: „Absichtlich möchte ich den Begriff Volkspflege eingeführt wissen, weil er der am besten geeignete Begriff zu sein scheint, um den Ganzheitsgedanken, den Führergedanken, den Gemeinschaftsgedanken und den Rassegedanken zu umfassen. Um überall eine einheitliche Auffassung herbeizuführen, wäre es notwendig, das, was bisher als Volkskunde bezeichnet worden ist, „Volkstumskunde" zu nennen . . . .

Wäre es nicht viel besser, wenn überall an die Stelle des Wortes „Kultur" — so wie es Günther vorbildlich in seinen Arbeiten tut — das Wort „Gesittung" gesetzt würde?

Südafrika weißen Mannes Land?

Gdp. Wie wir dem „Deutsch-Afrikaner" vom 25. Juni 1936 entnehmen, hat sich nach der Volkszählung vom 5. Mai dieses Jahres die weiße Bevölkerung der Südafrikanischen Union seit 1931 um jährlich 17 780 Köpfe vermehrt, die Eingeborenen dagegen seit 1921 um jährlich 122 131: das ist das Siebenfache oder, rechnet man der letzteren noch den Zuwachs an Asiaten und Farbigen hinzu, das Achtfache von jener. Alle Anzeichen deuten darauf hin (Geburtenleistung!), daß die Lehre „Südafrika weißen Mannes Land" in Zukunft noch mehr in Frage gestellt wird. Jedenfalls hat sich das Verhältnis Weiß gegen Schwarz zwischen 1931 und 1936 von 1:3,5 auf 1:3,7 verschlechtert. Durchgreifend helfen könnte in verhältnismäßig kurzer Zeit nur eine starke und wertvolle weiße Einwanderung. Wie sieht es damit bisher aus? Der Minister Hofmeyer sagt es selbst (und die jüdische Presse des Landes unterstreicht es), daß die Einwanderung des Jahres 1935 zu 23 v. H. jüdisch war; das nordische Element ist dabei fast gleich Null. Augenblicklich wird der jüdische Hundertsatz in Südafrika mit 4 angegeben; die jüdischen Blätter melden 70 000 Juden in der Union.

Der deutsche Farbfilm

Von **Hans Weidemann**,
Vizepräsident der Reichsfilmkammer

> Mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung, die in der heutigen Zeit dem Problem des Farbfilms zukommt, war der erste Fachmann auf dem Gebiet des Farbfilms so freundlich, uns den nachstehenden Originalartikel zur Verfügung zu stellen. Die Schriftleitung.

Als vor einigen Jahren die ersten Farbfilmversuche des Auslandes nach Deutschland kamen, riefen sie ein gewisses Aufsehen hervor; nicht so sehr durch ihre unbedingte künstlerische Qualität, als vielmehr durch die Tatsache, daß sie Eindrücke statt in den Stufen der Grau-Weiß-Leiter in F a r b e n wiedergaben. Die großen Filmfirmen des Auslandes, besonders diejenigen Amerikas und Englands, investierten auf Grund der Ergebnisse einiger Verfahren ungeheure Kapitalien in ihrer Farbfilmproduktion. Dieser Vorgang rief in den Kreisen der deutschen Filmschaffenden und Filmhersteller eine gewisse Unruhe hervor, vor allem deshalb, weil von den deutschen Forschungsergebnissen auf dem Gebiet des Farbfilms nur sehr wenig zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt war.

Durch die Aufführung des Farbenspielfilms „Das Schönheitsfleckchen", mehr noch durch die nicht öffentlich gezeigten Laboratoriumsversuche des Berthon-Siemens-(Opticolor)-Verfahrens sind nun die Bedenken: Deutschland könnte, ähnlich wie bei der Umstellung vom Stummfilm zum Tonfilm, heute vor dem Anbruch der Aera des F a r b e n t o n f i l m s den Vorsprung des Auslandes nur viel später und dann auch nur durch übermäßige finanzielle Aufwendungen einholen, zerstreut. Allein dadurch, daß man heute bereits von einem d e u t s c h e n F a r b f i l m sprechen kann, ergeben sich für Deutschland viele gänzlich neue k ü n s t l e r i s c h e F r a g e n.

Der gegenwärtig nicht unwichtige Streit um Systeme wird in seinem Gegeneinander von „S u b t r a k t i v" und „A d d i t i v" im Verlaufe einer künstlerischen Entwicklung ebenso gestandslos werden wie die vor sieben Jahren aktuelle Diskussion über Nadelton und Lichtton. Hatte damals das Nadelton-Verfahren die Vorzüge eines größeren Frequenzbereichs und feinerer tonstärkedynamischer Differenzierung für sich, so war die technische Vorbedingung für die filmkünstlerische Gestaltung — die Montage — am Lichtton-Verfahren gegeben. Dieser Streit klang aus. Und genau so, wie davon nur noch Fragen, wie „Sprossen- oder Zacken-Schrift?" beim Lichttonverfahren übrig blieben, werden uns künftighin die F a r b f i l m s y s t e m e, abgesehen von ihrer wirtschaftlichen Rentabilität, nur so weit interessieren, als die technischen Mittel, die sie dem Filmkünstler in die Hand geben, ihn nach n e u e n f i l m i s c h e n P r i n z i p i e n arbeiten lassen.

Auf den neuen Wegen der Filmkunst — das ist heute schon vorauszusehen — werden sich anfangs grauenhafte Dinge ereignen; man wird unsere Augen lange Zeit mit entsetzlich buntem Ansichtspostkartenkitsch erbarmungslos maltraitieren.

Aber ebensowenig, wie in der bildenden Kunst das Ideal der Plastik die „der Natur nachgebildete" Panoptikumsfigur war, ebensowenig darf der Farbenfilm ein Abklatsch der Wirklichkeit werden.

Diese einfache Erkenntnis ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung einer neuen D r a m a t u r g i e, die ihre klassische Vollendung dann erhält, wenn der Film als die Resultate der Komponenten

Farbe — Bewegung der Form — Musik

angesehen wird. Denn es ist zum Beispiel nicht gleichgültig, ob eine auf R o t und dessen Abstufungen gestellte Szene plötzlich und unvermittelt auf eine ebensolche in B l a u folgt. Die Farbe als „e r r e g e n d e r F a k t o r" hat im neuen Film ihre eigenen Gesetze, die sich aus den psychophysischen Kontrast- und Nachbild-Wirkungen entwickeln werden. Eine der Tonsteuerung ähnliche F a r b s t e u e r u n g wird ein wesentliches künstlerisches Gestaltungsmittel. Auch die Form der M u s i k wird dann anders sein. Die strenge und klare Architektonik, die der Bildschnitt heute von ihr fordert, wird im Farbfilm weniger ausgeprägt sein, als dann vielleicht ihr harmonischer Aufbau.

Die künstlerische Einheit des Farbfilms fordert Ueberlegungen, fordert vor allem aber einen n e u e n u n i v e r s e l l e n k ü s t l e r i s c h e n M e n s c h e n.

Der Regisseur des Farbfilms muß, dem Wesen des neuen Films entsprechend, außer den allgemeinen, filmtechnischen Voraussetzungen, die eigentlich schon im Schwarz-Weiß-Tonfilm notwendigen schöpferischen Qualitäten um das Erlebnis der Farbe bereichern.

Denn das ist heute das Entscheidende: Wenn der Farbfilm auch eine wesentliche Belastung unserer Filmwirtschaft mit sich bringt, so lassen sich die entstehenden Mehrkosten nur durch künstlerische Höchstleistungen ausgleichen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Zempelburg: 4. 9., 19 Uhr: Vortr. Reissert bei Bonin.
O.-G. Santomischel: 5. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vrs. im Heim.
O.-G. Bromberg: 5. 9., 12.30 Uhr: Delegiertenversammlung.
O.-G. Starogard: 6. 9.: Vortr. Reissert fällt aus.
O.-G. Samter: 6. 9., 3½ Uhr: Dorffest in Szczepankowo.
O.-G. Villisaß: 6. 9., 18 Uhr: Sommerfest.
O.-G. Bromberg: 6. 9.: Delegiertenversamml.
O.-G. Graudenz: 6. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Bromberg: 6. 9.: Sommerfest im Elysium.
O.-G. Laskowitz: 7. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert „Volksdeutsche Dichtung" im Heim.
O.-G. Strasburg: 7. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Bukowitz: 8. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert „Volksdeutsche Dichtung" bei Czaskowski.
O.-G. Rehden: 8. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Briesen: 9. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Schwetz: 9. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert.
O.-G. Schroda: 10. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Bromberg: 10. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert: „Volksdeutsche Dichtung" im Zivilkasino.
O.-G. Dominowo: 11. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kruse.
O.-G. Soldau: 11. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Luisenfelde: 12. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. im Heim.
O.-G. Tremessen: 12. 9.: Erntefest.
O.-G. Thorn: 12. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Warberg: 13. 9., 15 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Gomoll.
O.-G. Kowalewo: 13. 9.: Erntefeier.
O.-G. Niehof: 13. 9.: Erntefeier.
O.-G. Hellefeld: 13. 9., 15 Uhr: Erntefeier.
O.-G. Rojewo: 13. 9., 15 Uhr: Erntefeier bei Schmidt in Rojewice.
O.-G. Warlubie: 13. 9., 13.30 Uhr: Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
O.-G. Schubin: 13. 9.: Erntefest.
O.-G. Schönsee: 13. 9: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Wulsch, Poppen, Schmiegel: 13. 9., 16 Uhr: Erntefest bei Lengner in Wulsch.
O.-G. Kulm: 15. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Nekla: 15. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. in Nekla bei Karl Schmidt.
O.-G. Santomischel: 16. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Versammlung im Heim.
O.-G. Schroda: 17. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Dominowo: 18. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Simkau: 20. 9., 20 Uhr: Kundgebung.
O.-G. Lochowo: 20. 9.: Erntefeier.
O.-G. Eisenau: 20. 9.: Dorffest.
O.-G. Wongrowitz: 20. 9., 14 Uhr: Kreistreffen.
O.-G. Neutomischel: 20. 9.: Erntefest.
O.-G. Znin: 20. 9.: Erntefest.
O.-G. Zarczyn-Królikowo: 20. 9.: Erntefest.
O.-G. Wongrowitz: 20. 9.: Kreistreffen in Jaroschau (Erntefest).
O.-G. Prust: 25. 9., 18 Uhr: Erntefeier bei Eisenberger in Sopolno.
O.-G. Ritschenwalde: 26. 9., 19 Uhr: Erntefeier bei Vielhaber in Wyszyn Neudorf.
O.-G. Romanowo: 27. 9.: Erntefeier.
O.-G. Broden: Jeden ersten Sonntag im Monat Mitgl.-Versammlung. Am 6. 9. fällt die Versammlung aus.

Die Opfer des Bochumer Bergwerksunglücks

Bochum, 2. September Nach einer Mitteilung des Oberbergamtes ist der letzte auf der Zeche „Vereinigte Präsident“ vermißte Bergmann am Mittwoch tot geborgen worden.

Mittwoch mittag besuchte der Oberberghauptmann in Begleitung von Berghauptmann Polster die Verletzten im Krankenhaus „Bergmannsheil“ Oberberghauptmann Schlattmann sprach ihnen im Auftrage des Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht die tiefste Anteilnahme mit dem Wunsche baldiger Genesung aus. Gleichzeitig überreichte er den Verletzten im Auftrage des Reichswirtschaftsministers eine Geldspende.

Von allen Seiten sind Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet worden, um die Not der Verletzten und Hinterbliebenen zu lindern. Auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Gau Westfalen-Süd will nicht zurückstehen. Sie bekundet ihre Verbundenheit mit den verunglückten Arbeitskameraden, indem sie für die 17 verletzten Bergknappen eine 8tägige KDF-Fahrt nach freier Wahl zur Verfügung stellt.

Bochum, 3. September. In der Bergarbeiterstadt Bochum wurden am Donnerstag die 28 Knappen, die bei dem furchtbaren Explosionsunglück auf der Zeche „Vereinigte Präsident“ den Tod fanden, zur letzten Ruhe gebettet.

Auf grünem Rasen vor der großen mit dem Hakenkreuz und den Symbolen des Bergwerks — Schlägel und Eisen — geschmückten Maschinenhalle hatte man den Verunglückten eine würdige Aufbahrungsstätte geschaffen. Die nächsten Angehörigen der Toten, die Vertreter von Partei und Staat, der Bergwerke, der Arbeitskameraden, der NS-Formationen und ein Wall von trauerumflorten Fahnen füllten den weiten Zechenplatz.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten waren auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Wagner erschienen.

Nachdem Betriebsführer Assessor Bruch und der Betriebszellenobmann Starbatti von den toten Arbeitskameraden Abschied genommen hatten, sprach Gauleiter Wagner, der von Breslau nach Bochum geeilt war, um der Beisetzung der Verunglückten beiwohnen zu können. Er betonte, daß an der Bahre dieser braven Bergknappen das ganze deutsche Volk stehe. Das hätten die vielen Beileidsbezeugungen und auch die Hilfsmaßnahmen bewiesen.

Der große Trauerzug setzte sich dann zum Friedhof in Bochum-Hamme in Bewegung. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen umgrenzten die Straßen und grüßten die Toten.

Schlicht und würdig war die Trauerfeier auf dem Hamme-Friedhof, wo die Verunglückten eine schöne Ruhestätte gefunden haben.

Der Unfallausschuß des Sicherheitsbeirats des Oberbergamts Dortmund trat aus Anlaß der Schlagwetterexplosion, die sich am 31. August auf der Schachtanlage „Vereinigte Präsident“ ereignet hat und durch die 28 Bergleute zu Tode gekommen und weitere 17 verletzt worden sind, zusammen. Zu der Beratung wurde der Sachverständige der Bergwerkschaftlichen Versuchsstrecke hinzugezogen. Ferner nahmen auch daran teil die Werkleitung, der Vertrauensrat und Vertreter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau. Nach Darlegung der örtlichen Verhältnisse an Hand der Grubenbilder und eingehender Erörterung der möglichen Ursache des Unglücks fand eine Befahrung der Unglücksstätte statt. Die betroffenen Baue liegen zwischen der neunten und zehnten Sohle in der Nähe des Gesenkes der zweiten westlichen Abteilung.

Der Ausschuß kam zu der Auffassung, daß durch ein plötzliches Setzen des Gebirges in Flöz „Dicke Bank“ westlicher Strebe, zwischen Ort Vier und Fünf und durch das Hereinbrechen größerer Kohlenmassen erhebliche Mengen Grubengas freigeworden sind. Die Explosion hat höchstwahrscheinlich in der Ortsbreche des Flözes „Dicke Bank“ ihren Ausgang genommen. Die Flamme ist dann östlich und westlich in die Streben geschlagen und hat dann nur noch die untere Ortsstrecke Vier des Flözes „Dicke Wand“ durchlaufen. Die Zündungsursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Filmkunstausstellung in Venedig

Auf der Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig wurde als der beste italienische Film die von der Roma-Filmproduktion hergestellte „Weiße Schwadron“ mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnet. Den Pokal des italienischen Propagandaministeriums erhielt der ICI-Film „Cavalleria“ Der Pokal der Stadt Venedig wurde dem Film „13 Mann und eine Kanone“ verliehen.

Auf dem Gebiet des Schmalfilms erkannte der Preisausschuß für den Schmalfilm den ersten Preis dem italienischen Film „Der Fall Waldemar“ zu. Den zweiten Preis erhielt der deutsche Film „Dommerli“ von Richard Groschoff. Deutschland bekam ferner im Schmalfilm-Wettbewerb für den künstlerischen Dokumentarfilm „Der Spreewald“ von Ottomar Krupski einen dritten Preis und für den Lehrfilm „Saga“ von Willy Ramme einen zweiten Preis.

Die IV. Internationale Filmkunstschau in Venedig endete mit einem großen Erfolg für das deutsche Filmschaffen: der Mussolini-Pokal, der höchste der zu verleihenden Preise, wurde dem Luis-Trenker-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ zugesprochen.

Der Film von den Olympischen Winterspielen „Jugend der Welt“ erhielt als bester dokumentarischer Film den Duce-Preis, der Film „Schlußakkord“ als bester Musikfilm den Preis des Theater-Instituts. Mit Medaillen wurden ausgezeichnet: „Verräter“ und „Ave Maria“ und drei Kultur- und Lehrfilme.

Bergtod

Paris. Vier Alpinisten aus Genf wollten die Nadeln von Rochefort des Mont-Mallet bei Chamonix besteigen. Auf dem Paß des großen Jorasses angelangt, merkten sie, daß sie dort nicht übernachten konnten, weil es zu kalt war. Sie beschlossen, in einer tiefergelegenen Hütte zu übernachten und begannen mit dem Abstieg, als aus nicht festgestellter Ursache das Seil, an das sie sich miteinander festgemacht hatten, riß. Drei der Touristen stürzten in die Tiefe. Der vierte Bergsteiger benachrichtigte die Hüttenbewohner, von wo eine Kolonne aufbrach, um die Leichen der Verunglückten zu suchen.

Ausgrabungen in Rom

Im Verfolg umfangreicher Ausgrabungsarbeiten in der an der Via Appia gelegenen Kirche San Cesareo hat man jetzt einen interessanten Fund gemacht. Es gelang, einen Mosaikfußboden aus dem Jahre 300 n. Chr. freizulegen, der durch seine außergewöhnlich schöne Arbeit in schwarzweißen Steinen auffällt. Auf dem bisher freigelegten Teil des Mosaikpflasters ist eine Sirene auf einem Triton zu erkennen, die ihr Haupt mit einem Schleier verhüllt. In künstlerischer Vollendung ist die herrliche Mosaikarbeit bis ins kleinste ausgeführt, und der Schleier glitzert wie zarte Seide. Die Mittelfigur ist von anderen symbolischen Darstellungen umgeben, u. a. sieht man zwei Pferde, mit sehr langen Schwänzen, die von Amor gehalten werden, Seetiere, Phantasiemuster und einen Mann, der auf einem Wal reitet.

Die Tatra — im Schnee

In der Dienstagnacht ist in der Tatra der erste Schnee gefallen, wie aus Zakopane gemeldet wird. Am Dienstagmorgen waren alle Bergspitzen weiß. Da es in den letzten Tagen auch im Flachlande empfindlich kühl war, kann die Nachricht von Schneefällen im Gebirge eigentlich nicht wundernehmen.

Monatlich 12 Tonnen Pferdefleisch

Nach den Feststellungen des statistischen Ausschusses am Warschauer Magistrat wurden im Monat Juni d. Js. auf den Markt der Hauptstadt 4556 Tonnen Fleisch, und zwar 1425 Tonnen Rindfleisch, 2526 Tonnen Schweinefleisch, 585 Tonnen Kalbfleisch, 12 Tonnen Pferdefleisch und 8 Tonnen Hammelfleisch geliefert.

Urlaub nach sechs Monaten Arbeit

Das Oberste Gericht befaßte sich vor kurzem mit der Angelegenheit eines Angestellten, der für sechs Monate verpflichtet worden war und dem der Arbeitgeber nach Ablauf dieses halben Jahres die Zahlung einer Urlaubsentschädigung verweigerte. Das Gericht entschied, daß ein Angestellter, mit dem ein Vertrag über sechs Monate Arbeit geschlossen worden ist, nach Ablauf dieser Zeit und seiner Entlassung den Anspruch auf eine Urlaubsentschädigung für zwei Wochen hat.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 6. bis 12. September 1936

Sonntag

Warschau. 12 Fanfaren. 12.03—13: Leichte Musik. 13.20 bis 14.30: Buntes Konzert. 15: Nachr. 15.30: Kammermusik. 16.10: Chorkonzert; Volkslieder. 16.30: Hörbericht. 18.30: Unterhaltungs-Konzert. 19.30—20.25: Solistenkonz. 20.40: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Klavier. 22: Sport. 22.20: Salonmusik. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Morgenfeier der Hitler-Jugend. 10.30: Oberschlesischer Wald. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Deutsches Volksliederspiel. 12: Gleichklang im Herzen — Gleichklang im Schritt. 12.55: Zeitzeichen. 13 Glückwünsche. 13.10: Vom Volkssender: Allerhand vom Oberland. 14: Kinder am Mikrophon. 15: Vom Volkssender: Rund um den Petersberg. 16: Puccini — Liszt — Bizet. 17.30: Für die Auslanddeutschen. 18: Melodie und Rhythmus. 19: Reichssendung. Vom Volkssender: Verkündung der Sieger und Preisverteilung im Rundfunksprecher-Wettbewerb. 19.45: Reichssendung aus Nürnberg: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20: . . . . und sag der Welt ade“. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Hambrg: Tanz. 24: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Sinnesentwicklung und Menschheitsgeschichte 9.50: Schlesische Schulen singen und spielen. 10.30: Noch Ahn' und Enkel lenkt mein Lebenslied. 11.10: Frohe Weisen. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Volkssender: „Kinder am Mikrophon“. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45. Glückwünsche. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderfunk. 16: Von Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 17.45: Zum 30. . . destag Max Eyth's. 18.30: Sportereignisse des Sonntag. 19: Reichssendung. 19.45: Reichsparteitag 1936. 20: Horridoh und Halali! 22: Nachrichten. 22.30—24: Von München: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Vom Deutschlandsender: Morgenfeier der HJ 10.30: Mutter mit den Kleinen vor einem Bilde. 10.50: Wetter, Programmvorschau. 11: Der Kaiser und der Löwe 12: Mit Kraft durch Freude. 13: Zeit, Wetter. 14: Vom Deutschlandsender: Kinder am Mikrophon. 15: Feierstunde für deutsche Frauen. 15.25: Leichte bunte Unterhaltung. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Humor ist die beste Medizin. 19: Verkündung der Sieger und Preisverteilung im Rundfunksprecher-Wettbewerb. 20: Unterhaltungskonzert. 21: Zeitfunk. 22: Nachrichten. 22.20: Stromlinien-Expreß. 22.40—24: Von München: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 12.23—13.10: Schallplatten. 16—16.45: Leichte Musik. 17—17.50: Gesang und Klavier. 18: Briefkasten. 18.15: Nachr 18.50: Aktuelles. 19: Salonmusik. 19.45: Poln. Musik. 20.30: Feuilleton. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Militärkonzert aus Gdingen 21.45: Sport. 22: Bratsche und Klavier. Engl. Musik. 22.30: Leichte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Von Breslau: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 15.45: Kampf ums Dasein! 16: Musik am Nachmittag 17: Die Seelenwanderung. Schnurren und Späße von Georg Queri 18: Hitler-Jugend singt und musiziert. 18.30: Dein Leben war Vertrauen. Aus den Dichtungen Henry von Heiselers. 18.50: Nachklang zur Rundfunkausstellung. Ingo Kaul. 19: Und jetzt ist Feierabend! Ilja Livschakoff spielt. 19.45: Reichssendung aus Nürnberg: Nürnbergecho des Reichsparteitages 1936. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Die deutsche Schweiz im Lied. 20.30: Am Vorabend des Reichsparteitages: Der Flug zum Niederwald. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Saarbrücken: Nachtmusik.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl.: Vom Deutschlandsender: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Denn wir sind alle Soldaten . . . 15.25: Violinmusik. 15.45: Kulturkreis der Heimat. „Der Oberschlesier“. 16.05: Musik am Nachmittag. 18: „Fröhlicher Alltag“. 19: Das Waldbauer-Kerpely-Quartett spielt. 19.45: Reichsparteitag 1936. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. „Der Hahn im Korbe!“ 22: Nachrichtendienst. 22.30—24: Musik zur guten Nacht“.

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Für die Freistunde der Frau im Betriebe. Die Mutter, drei Söhne und der Kleinste. 14.25: Lieder und Klaviermusik 15.35: Die Kinderstube der Riesen der Landstraße. 16: Kinderfunk. Der Wunschring. 16.30: Tanztee. 17: Und nun spricht Danzig! Rasse und Nation in der Danziger Geschichte. 18: Fröhlicher Alltag. 19: Heimatdienst. 19.10: Wer Musikam verachten tut, der ist nicht wert, sie z'hören gut. 19.35: Ruf der Jugend. 19.45: Reichsparteitag 1936. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Blauer Montag. Der Hahn im Korbe. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Auslanddeutsche Dichtung. „Deutsche Dichtung in Oesterreich“ 22.40—24: Musik zur guten Nacht.

Dienstag

Warschau. 12.23—13.10: Kammermusik. 16—16.45: Solistenkonzert. 17—17.50: Schlesische Lieder für Chor aus Kattowitz. 17.20: Violinkonzert auf Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19—20.25: Unterhaltungsmusik. 20.25: Hörbericht. 20.40: Nachr. 20.50: Aktuelles. 20.55—22: „Le Fantome du Woiewod“, Oper in 3 Akten von Großman. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender: 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Kampf dem Verderb! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Dichterinnen der Gegenwart. 15.45: Kleine Klaviermusik. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Reichssendung aus Nürnberg: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im großen Rathaussaal. 19: Und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Bunte Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Ilja Livschakoff spielt.

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 5.40: Morgengymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Kinoorgelkonzert 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen 10: Schulfunk 11.30: Zeit. Wetter Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13. Zeit, Wetter, Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Für die Mutter. 15.15: Rosen. Tulpen, Nelken . . . Aus dem Garten der Stammbuchfantasie. 15.25: Kinderfunk. Wir erzählen Märchen. 16: Klavierwerke schlesischer Komponisten. 16.35: Ein Gang durch die 3. Schlesische Rundfunkausstellung. 16.55: Zur Erzeugungsschlacht. Wir sorgen für das tägliche Brot. 17.05: Musik am Nachmittag. 17.50: Reichsparteitag 1936. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Nachr. 20.10: Bunte Musik. 21: Liebesbriefe. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachr. Wetter. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Die Frau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk 11: Englischer Schulfunk. 11.30: Kampf dem Verderb in Speicher und Haus. 11.50: Milchwirtschaft 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Kleiderfragen. Kleine Herbst-Modenschau. 14.20: So nebenbei — kurz nach zwei. 16: Kinderfunk 16.25: Unterhaltungsmusik. 17.50: Reichsparteitag 1936 19: Lieder von Richard Strauß. 19.20: Verliebte und Narren. Ein Sommerspuk um Shakespeare. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Orchesterkonzert. 21: Zeitfunk. 22: Nachr. 22.20: „Automärchen“, von Hermann Luding. 22.40 bis 24: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.23—13.10: Strauß-Musik auf Schallplatten. 16.15: Blasmusik. 17.10: Berühmte Sinfonien auf Schallplatten. 17.50—18: Anekdoten aus dem Leben Beethovens. 18.50: Aktuelles. 19—20.30: Unterhaltungskonzert. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Kammermusik. 22.10: Sport. 22.25 Hörspiel und Musik. 22.45: Tanzmusik.

Deutschlandsender: 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 9.30: Reichssendung aus Nürnberg: Schulfunk. Vorbeimarsch der HJ-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof“. 10: Schulfunk. 10.50: Reichssendung aus Nürnberg: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Solistisches Musizieren. 16: Reichssendung von München: Großes Unterhaltungskonzert. Dazwischen aus Nürnberg: Kurzbericht von der Eröffnung der Ausstellung „Das politische Deutschland“. 18: „Nichts kommt durch Zufall!“ 18.15: Minneweisen aus dem 13. Jahrhundert. 18.45: Der Dichter spricht. Heinrich Anacker liest eigene Gedichte. 19: Und jetzt ist Feierabend! (Schallpl.) 19.50: Reichssendung aus Nürnberg: Kulturtagung im Opernhaus. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Ilja Livschakoff spielt.

Breslau. 5: Schallpl. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Von Leipzig: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Reichsparteitag 1936. 9.50: Wetter. 10.50: Reichsparteitag 1936. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Das deutsche Buch. 16: Großes Unterhaltungskonzert. 18: Nachmittagskonzert. 19: Lied an der Grenze. 19.50: Reichsparteitag 1936. 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 5.40: Nachr. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikal. Frühstückspause. 9.30. Reichsparteitag 1936. 10: Schulfunk. 10.35: Wetter. 10.50: Reichsparteitag 1936. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 14.20: Unterhaltungsmusik. 16: Großes Unterhaltungskonzert. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Gitarrenmusik und Streichtrio. 19.50: Reichsparteitag 1936. 22: Nachr. 22.20: Kant — leicht gemacht. 22.40—24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.23—13.10: Unterhaltungskonzert. 16—16.45: Leichte Musik. 17—17.50: Solistenkonzert. 18.15: Nachr. 18.50: Aktuelles. 19: Ländl. Musik. 20: Hörspiel. 20.30: Briefkasten. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Chansons. 21.25: Solistenkonzert. 22: Sport. 22.15: Leichte und Tanzmusik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender: 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Frauen am Werk. 15.45: Berglieder. 16: Musik am Nachmittag. 18 Reichssendung aus Nürnberg: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. 19.30: Aus „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner (Schallplatten). 20: Reichssendung von München: Nachrichten. 22.10: Reichssendung aus Nürnberg: Militärkonzert. 22: Reichssendung aus Nürnberg: Nachrichten. 22.20—24: Reichssendung von München: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22.45 bis 23: Deutscher Seewetterbericht.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl.: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Mutter, welchen Namen gibst du deinem Kinde? 15.25: Liederstunde. 15.45: Christian Dietrich im Lichte der Gegenwart. Zum 100. Todestage des Dichters am 12. September. 16.05: Musik am Nachmittag. 16.45: Die gefährlichen Sieben. Unsere wichtigsten Speisepilze und ihre giftigen Doppelgänger. 18: Reichsparteitag 1936. 19.30: Melodie und Rhythmus. Musik auf Schallplatten. 20—24: Reichsparteitag 1936.

Königsberg. 5.40: Nachr. 6: Turnen. 6.20: Konzert. 7: aNchr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 9.30: Kochbücher für die Jugend. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11.50: Kartoffel- und Gartenbau. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: „Die Ahne“, Erzählung von Ruth Geede. 14.20: So nebenbei — kurz nach zwei. 16: Spiele für Kinder. 16.20: Unterhaltungsmusik. 17.40: Die Schule der andern — Das Schulleben in Frankreich 18: Reichsparteitag 1936. 19.30: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20—24: Reichsparteitag 1936.

Freitag

Warschau. 12.23—13.10: Schallplatten. 16: Chansons. 16.40: Hörbericht. 17—17.50: Kammermusik. 19—20.30: Leichte Musik 20.45: Nachr. 20.55: Aktuelles. 21: Orch.-Konzert 22: Sport. 22.15: Schumann-Lieder. 23: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender: 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 9.40: Auguste Prasch-Grevenberg erzählt aus Grimms Märchen. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Kampf dem Verderb! Auch durch sachgemäßes Kochen kann gespart werden. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Kartoffelernte richtig und falsch. Anschl.: Wetter. 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Und die Zehnjährigen? 16: Musik am Nachmittag. 18: Knulch contra Knoten. Die Parteien zur Verhandlung — bitte! 18.30: Reichssendung aus Nürnberg: Ausschnitte aus den Reden auf der Tagung der NS-Frauenschaft. 19: Reichssendung aus Nürnberg: Feierabend-Konzert. 20: Reichssendung aus Nürnberg: Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Ilja Livschakoff spielt.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Frühmusik. 6.30: Von Königsberg: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Mittagsmusik zur Spätsommerzeit. „Hörer, schaltet euch ein, jetzt startet Frankfurt am Main“. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl.: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Bunte Bücherreihe. 15.15: Kinderbücher. 15.25: Lieder. 15.45: Wird Rudi bestraft? Juristische Plauderei. 16.05: Musik am Nachmittag. 17.40: Unter Kameraden! Rundfunkbericht vom Besuch englischer Steinbrucharbeiter in Schlesien. 17: Konzert. 18.30 Reichsparteitag 1936. 22: Nachr. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachr. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. Die Verwendung von Frühkohl. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Mittagsmusik zur Spätsommerzeit. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Deutsches Flüchtlingskind in Sibirien 1914. 14.30: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 16: Rätselfunk für Kinder. 16.35: Konzert. 18.15: Die Natur im September. 18.30: Reichsparteitag 1936. 22: Nachr. 22.30: Amphitryon in der Weltliteratur. 22.40—24: Tänze.

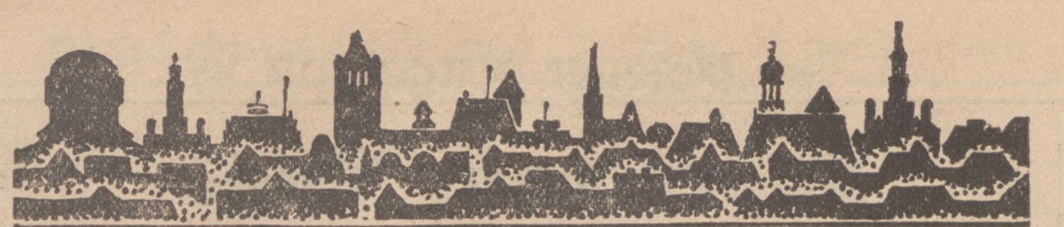
Sonnabend

Warschau. 12.23—13.10: Leichte Musik. 14.30—15.35: Tonfilmschlager auf Schallplatten. 15.45: Jugendfunk. 16: Solistenkonzert. 16.15—16.45: Kabarett auf Schallplatten. 17 bis 17.50: Solistenkonzert. 19: Leichte Unterhaltungsmusik. 20.15: Für die Polen im Ausland. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Cellokonzert 21.30: Hörspiel. 22: Sport. 22.15: Leichte Musik. 23.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender: 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 9.55: Reichssendung aus Nürnberg: Appell der Hitler-Jugend. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12. Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Ilja Livschakoff spielt. 16: Reichssendung aus Nürnberg: Großes Nachmittagskonzert. 18: Bunte Musik (Schallpl.). 20: Reichssendung. Von München: Nachrichten. 20.10: Reichssendung: Von München: Musikalisches Wochenende. Unterhaltungskonzert. 22: Reichssendung: Von München: Nachrichten. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Ilja Livschakoff spielt.

Breslau. 5: Frühmusik auf Schallplatten. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Fortsetzung der Frühmusik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 6: Nachr. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 9.55: Reichsparteitag 1936. 11: Lustiges Pimpfensingen. 12: Mittagskonzert. 13: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15.30: Zwischenspiel auf Schallplatten. 16: Reichsparteitag 1936. 18: Alte und neue Tänze. 19: Die Woche klingt aus! Nun sich der Tag geendet hat. Wort und Musik am Feierabend. 19.45: Aus unserem Fahrtenbuch. 20: Reichssendungen. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 5.40: Nachr. 6: Turnen. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.55: Reichsparteitag 1936. 11: Wetter. 11.30: Die Umsiedlung im Großen Moosbruch. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Der Gruß. 14.20: Altweibersommer. 14.45: Kleine Stücke für Violine und Klavier. 16: Reichsparteitag 1936. 18: Lieder der Ernte. 18.30: Heimatdienst. 18.40: Seenebel. Hörfolge von E. O. Wagner. 19.30: Frontsoldaten! Kamerad — ich suche dich. 20: Reichssendungen. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.35—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Aus Stadt  und Land

Vergeßlichkeit

Text: 1. Mose 40, Lied Nr. 526. Wenn ich ihn nur habe. V. 1 und 2.

Das 40. Kapitel des ersten Buches Moses erzählt von den Träumen, die im Gefängnis der oberste Mundschenk und der oberste Bäcker Pharaos hatten, von ihrer Deutung, sowie von der Erfüllung derselben. Es ist so gekommen, wie Joseph es den Beiden vorhergesagt hatte: Der Schenke wurde in sein Amt wieder eingesetzt und der Bäcker gehenkt. Nur eins kam anders als Joseph es gemeint hatte. Er hatte den Mundschenk Pharaos gebeten, an ihn zu denken, wenn es ihm wieder gut gehen würde in der Hoffnung, daß dieser durch Fürsprache bei Pharao seine Befreiung aus dem Gefängnis ihm würde vermitteln können. Aber der Schenke vergaß des Mannes, der mit ihm das Gefängnis geteilt hatte, als er selber wieder die Freiheit erlangt hatte. Das ist sehr bezeichnend: Undank ist der Welt Lohn und Vergeßlichkeit oft genug die Sünde derer, denen es gut geht. Wie schnell sind Wohltaten vergessen, die man früher empfangen hat und an die man dann nicht gern denkt, weil sie vielleicht etwas beschämendes haben. Wie schnell sind Menschen vergessen, mit denen man einmal ein Stück des Lebensweges zusammen gehen mußte, wenn dieses Stück nicht zu den lieben Erinnerungen gehört, sondern uns am liebsten wäre, es austreiben zu können. Es ist immer dieselbe Erfahrung, die wir machen: Gutes wird schnell vergessen; Ist's nicht so mit den Wohltaten Gottes? Dem Bischof Willegis aus Mainz, der aus kleinen Verhältnissen stammte, rief jemand später da er die Bischofsmütze trug, zu: Willegis, Willegis! denk, woher du kommen bist. Ach daß wir doch nie vergessen, wie Gottes gütige Hand uns geführt und gesegnet und Gutes getan hat. Es ist die Gefahr der guten Tage, dann vergeßlich zu werden. Und es sollte gerade umgekehrt sein: sie sollten uns dankbar finden!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 4. September

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.09, Sonnenuntergang 18.33; Mondaufgang 19.41, Monduntergang 10.42.

Wasserstand der Warthe am 4. September: 0,00 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 5. Sept.: Wechselnd, vorherrschend stärker bewölkt mit Neigung zu einzelnen Schauern; leichte Winde aus Südwest mit für diese Jahreszeit noch milden Temperaturen.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Fredek beglückt die Welt"
Gwiazda: „Mazurka" (Deutsch)
Metropolis: „Robin Hood aus Eldorado"
Sfinks: „Liebe nur mich"
Słońce: „Der kleine König"
Wilsona: „Regina" (Deutsch)

Die Statistik spricht

Das statistische Amt der Stadt Posen veröffentlichte die Juli-Statistik. Die Geburtenziffern zeigen auf, daß im Juli in Posen 415 Kinder geboren wurden, 221 Knaben und 194 Mädchen. Demnach scheint der alte Spruch „Nußjahre — Jungenjahre" doch seine Richtigkeit zu haben. 290 Posener sind im Juli gestorben, davon 49 an Tuberkulose, 43 an Herzkrankheiten, 14 waren die Opfer tödlicher Unfälle und 4 Menschen gingen freiwillig aus dem Leben. Bemerkenswert ist, daß kein einziger Fall von Blinddarmerkrankungen tödlichen Ausgang nahm.

Interessant sind auch die Ziffern über die Bautätigkeit, da gerade der Sommermonat Juli meist die Hochsaison im Baufach ist. Im Juli wurde der Bau von 66 Häusern mit 389 Wohnräumen begonnen und von 27 Häusern mit 166 Räumen beendet.

Ein Bild der wirtschaftlichen Not enthüllen die Ziffern der städtischen Lombard-Anstalt. 5580 Gegenstände wurden dort im Juli verpfändet und beliehen, so daß die Ziffern der Pfänder mit Berücksichtigung der ausgekauften Gegenstände im Juli von 26 965 auf 27 225 stieg, die insgesamt mit 647 707 Zloty beliehen sind.

Wenn Statistiken auch nur Ziffern ohne erklärende Beisätze enthalten, so enthüllen sie dem, der sie zu lesen versteht, doch klare Bilder des Lebens, der Wirtschaft und Entwicklung der Stadt.

hk.

Am Brandplatz der Bromberger Mühlen

Auf der Insel, die am Montag abend der Schauplatz des Riesenbrandes der Staatlichen Mühlenwerke war, war man am Dienstag mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Eine Kommission der Landesversicherungsanstalt weilte an Ort und Stelle, um die Höhe des Schadens zu berechnen. Vorsorglich war das ganze Gelände abgesperrt worden. Die kahlen Mauern nämlich wiesen große Risse auf und drohten einzustürzen.

In den Abendstunden, als die eigentlichen Arbeiten schon beendet waren, traten mehrere Unfälle ein. Als der 35jährige Arbeiter Pawski an der Braheseite an dem ausgebrannten Gebäude vorbeiging, sah er plötzlich, wie ein Mauerteil schwankte. Der Mann ergriff die Flucht, stolperte über einige Mauerreste und stürzte in die Brahe. Andere Arbeiter eilten dem Verunglückten zu Hilfe und konnten ihn bergen. P. war besinnungslos und wurde zunächst in die Büroräume der Mühlenwerke geschafft, sodann ins Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo man schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen feststellte.

Während man noch mit dem Abtransport des Verunglückten beschäftigt war, ertönten erneut Hilferufe von der Brandstelle. Bei der Untersuchung der Turbinenkabel war der Elektrotechniker Alois Drziecimski von einstürzenden Mauerteilen getroffen worden. Erst nach einiger Zeit gelang es, ihn aus seiner schwierigen Lage zu befreien und ihn ebenfalls ins Krankenhaus zu schaffen. Hier stellte man fest, daß er außer allgemeinen äußeren Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch erlitten hat. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst. — Schließlich hat noch ein dritter Arbeiter durch den Einsturz einer Wand Verletzungen erlitten, die sich jedoch als nicht zu schwer erwiesen. Sehr unangenehm wirkte sich die Tatsache aus, daß bei Einlieferung der Verletzten ins Krankenhaus dieses wie auch die ganze Stadt infolge Stromunterbrechung in Dunkelheit gehüllt war, so daß den Verunglückten nur unter erschwerenden Umständen Hilfe gebracht werden konnte.

Ueber die Schwierigkeiten, mit denen die Feuerwehr bei der Bekämpfung des Brandes zu tun hatte, erfahren wir noch, daß eine provisorisch errichtete Brücke einstürzte. Manche Feuerwehrleute verharrten auf gefährdetem Posten vier Stunden hintereinander, obwohl die Gebäude, auf denen sie standen, selbst schon vom Feuer erfaßt waren. Die Hitze war derart, daß die Wehrleute von Zeit zu Zeit sich gegenseitig bespritzen mußten, um der Gefahr der Entzündung ihrer Kleidung zu entgehen.

Auch jetzt noch

können Sie das Posener Tageblatt für **den Monat September bei Ihrem zuständigen Postamt bestellen.**

Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmässigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen nach.

Finanzielle Schwierigkeit der Bank Kratochwill und Pernaczyński

Wie verlautet, hat die Bank Kratochwill und Pernaczyński dem Gericht einen Antrag auf Zahlungsaufschub eingereicht. Die Bankfirma am pl. Wolnosci, die auch die Angelegenheiten des Oesterreichischen Konsulates verwaltete, ist als altes, solides Unternehmen bekannt und seit Generationen im Besitz der Familie Kratochwill. Den Grund zu den finanziellen Schwierigkeiten der Bank legte der seinerzeitige Zusammenbruch des Finanzkonzerns Dr. Roman May. Später tätigte die Firma ihre Geschäfte mit der Landwirtschaft und erlitt infolge der schweren Landwirtschaftskrise wieder Verluste. Auch der Wechsel in der Leitung des Unternehmens, die Direktor Wozowski übernahm, konnte die Bank nicht über die Schwierigkeiten hinweghelfen. Da die Bank keine Depositenbank ist, erleiden keine Sparer, sondern nur die Aktionäre der Bank gegebenenfalls Verluste.

Rektor der Posener Universität. Der Staatspräsident ernannte den Professor Dr. A. Peretiatkowicz zum Rektor der Universität Posen.

Neue Flugzeuge Warschau — Berlin. Vom 1. September ab verkehren auf der Luftverkehrslinie Warschau—Posen—Berlin neue polnische Flugzeuge „Douglas", die sehr bequem eingerichtet und rasch sind.

Kunst- und Blumenausstellung. Der großpolnische Künstlerbund „Plastyk" beabsichtigt für die Zeit vom 4. bis 8. Oktober in sechs Hallen auf dem Posener Ausstellungsgelände eine großzügig angelegte Ausstellung. Der Reinertrag der Ausstellung sowie ein bestimmter Prozentsatz aus dem Verkaufserlös der ausgestellten Kunstgegenstände sollen der Winterhilfe für Arbeitslose zugute kommen.

Chopin-Musikschule. Auch die Chopin-Musikschule (ul. Grudnia 19) begann am 3. d. Mts. mit dem Unterricht. Aufnahmeprüfungen finden bis zum 15. d. Mts. statt.

Diebstahl. Als der Monteur Stanislaw Gajewy bei Frau Czarnecka mit der Anlage einer Antenne beschäftigt war, benutzte er die Gelegenheit, die Arbeitgeberin zu bestehlen. Die Polizei fand die von Gajewy gestohlenen Schmucksachen im Garten vergraben. Nunmehr verurteilte ihn der Strafrichter zu 7 Monaten Gefängnis wegen dieses Diebstahls.

Reinigung des Solatscher Teiches. Auf Veranlassung der Städt. Gartendirektion wird in diesen Tagen der Solatscher Teich abgelassen und ausgeschlammt, da der üble Geruch der vermodernden Wasserpflanzen die Annehmlichkeit der schönen Solatscher Anlagen empfindlich stört.

Wer ist der Knabe? Am 8. v. Mts. wurde ein 10jähriger Knabe aufgegriffen, der angab, Josef Walczak zu heißen und als Geburtsdaten Posen und den 17. März 1926 nannte. Er erzählte auch, daß er in der ulica Wodna wohne und die Schule in der Allerheiligenstraße besucht habe. Sämtliche Angaben entsprechen nicht der Wahrheit. Die Polizei sucht nun die Personalien des 110 Zentimeter großen, stark gebauten Knaben, der ein rundes Gesicht, dunkle Augen und hellblonde Haare hat, festzustellen.

140 Millionen Zloty Schaden durch Trockenheit in der westpolnischen Landwirtschaft

Wie aus Warschau berichtet wird, hat die großpolnische Landwirtschaft in den letzten zwei Erntejahren durch die Trockenheit einen Schaden von rund 140 Millionen Zloty erlitten. Im Jahre 1934/35 bezifferten sich die Verluste der Landwirtschaft auf 36,5 Millionen und im Jahre 1935/1936 auf 102,4 Millionen Zl.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

Diebe in der Lissaer Pfarrkirche

k. Am vergangenen Dienstag nachmittag bemerkte der Küster der katholischen Pfarrkirche, daß aus den Auslagen am St. Theresien-Altar mehrere wertvolle Votive, und zwar ein Ohrgehänge, drei Kreuze und eine Kapsel entwendet worden sind. Andere weniger wertvolle Votive ließ der Dieb liegen. Dieser Angelegenheit hat sich die Polizei angenommen.

k. **Ein gefährlicher Schwager.** Am vergangenen Mittwoch wurde an der Ecke Ring und ul. Leszczyńskich ein Arbeiter, der mit seiner Frau von der ul. Zielona aus kam, von seinem Schwager überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand so stark auf den Kopf geschlagen, daß er blutend zu Boden stürzte. Mit Hilfe von Straßenpassanten wurde der Ueberfallene nach Hause gebracht. Es stellte sich heraus, daß der Arbeiter von seinem eigenen Schwager aus Rache überfallen wurde. Der Schwager ist seit dem Ueberfall flüchtig.

Bojanowo

— **Arbeitsbeschaffung.** Zur Linderung der Not unter den hiesigen Arbeitslosen hat die Stadtverwaltung einen großzügigen Arbeitsplan aufgestellt, in welchem die Ausbesserung und Neupflasterung einer ganzen Reihe von Straßen vorgesehen ist. Die Finanzierung der Arbeiten erfolgt mittels der der Stadtverwaltung durch den Arbeitsfonds übermittelten 5000 Zloty.

Wollstein

Seinen 60. Geburtstag beging am Mittwoch, 2. September, der Konditoreibesitzer Georg Schulz in Wollstein. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Geburtstagskinde zuteil.

Sturmschäden. Seit einigen Tagen herrschte über unserem Gebiet ein schwerer Sturm, der an den Baumfrüchten großen Schaden angerichtet hat. An verschiedenen Stellen wurden ganze Aeste von den Bäumen abgerissen.

Krotoschin

EVJM. beim Sport. Die Juniorenmannschaft des EVJM. Krotoschin hatte in dieser Woche wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sie bestritt einen Zweifrontenkampf in der Leichtathletik gegen das hiesige Staatliche Gymnasium. Ausgezeichnete Leistungen zeigten Michalowski III im Weit- und Hochsprung und Beyer im Kugelstoßen.

300 Jahre evangelische Kirchengemeinde Zduny. Am kommenden Sonntag begeht die evangelische Kirchengemeinde in Zduny, Kreis Krotoschin, die Feier ihres 300jährigen Bestehens. Am Vormittag um 10 Uhr findet in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, an dem der Generalsuperintendent die Festpredigt hält; außerdem sprechen Superintendent Steffani und Pastor Wagner. Grüße der Nachbargemeinden überbringen Pastor Michalowski-Krotoschin und Pastor Ewald-Freyhan. In der an demselben Tage stattfindenden kirchlichen Nachmittagsfeier hält der Generalsuperintendent eine Ansprache, während Ortspfarrer Dr. Adam aus der Chronik der Kirchengemeinde berichtet. Von nah und fern werden zahlreiche Gäste die feiernde Gemeinde besuchen, um an diesem einmaligen Feste teilzunehmen.

Die Deutsche Privatschule in unserer Stadt begann am 3. d. Mts. das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst. Veränderungen traten im Lehrkörper ein, da die durch sechs Jahre hier tätige Lehrerin Frl. Leichner als Schulleiterin nach Kolmar versetzt wurde. Die freigewordene Stelle wurde Frl. Kowalkowska übertragen, die bisher in Ritschenwalde tätig war.

Ueber die grüne Grenze. Die Grenzwache faßte drei Männer ab, die über die grüne Grenze wollten, um angeblich in Spanien in die Fremdenlegion einzutreten. Die drei Verhafteten, Kowalewski, Paszek und Jasiński aus Krotoschin, machten sich dabei auch des Devisenschmuggels schuldig, da sie mehr Geld bei sich hatten, als die Geldausfuhrbestimmungen erlauben.

Opalenitza

hg. **Selbstmord.** Der Arbeitslose Reinhold Hoeth hat durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Vor kurzem verstarb dem Lebensmüden die Frau. Verzweiflung trieb den Unglücklichen, der eine 7jährige Tochter hinterläßt, in den Tod.

Buk

Ablaß-Feier. Am 13. d. Mts. findet in der Buker Pfarrkirche ein feierlicher Ablaß statt, zu dem Wallfahrer von fern und nah kommen, da sich in Buk ein im ganzen Lande berühmtes, wundertätiges Muttergottesbild befindet.

Pleschen

& **Arbeitslosen-Fürsorge.** Um recht viele Arbeitslose zu beschäftigen, werden mehrere Straßen unserer Stadt umgepflastert. Auch die Regulierung des Ner, welche anfangs nur bis zur ul. Ogrodowa geplant war, wird bis zur ul Targowa weitergeführt.

Brandstiftung. In der letzten Augustnacht brannten in Czermin zwei Getreideschober des Landwirts Nawrocki nieder. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch die neue Motorspritze der Pleschener Feuerwehr. Nunmehr ergab die von Richter Grzelachowski geführte Untersuchung Brandstiftung. Der Eigentümer der hoch versicherten Schober steht im Verdacht, den Brand selbst gelegt zu haben, und wurde verhaftet.

Lobsens

§ **Sanitätsinspektion.** Eine Sanitätskommission aus Wirsitz revidierte am 28. v. Mts. hiesige Bäcker- und Fleischerläden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde ein Einbruchsdiebstahl von unbekannten Dieben in die hiesige Molkereigenossenschaft verübt. Die Spitzbuben nahmen Käse im Werte von 140 Zloty mit. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

§ **Einbrecherbande gefaßt.** Seit etwa Anfang Februar wurde unsere Stadt und die Ortschaften Dreidorf, Topola, Güntergost, Liszkowo und Falmierowo wiederholt von Dieben heimgesucht, ohne daß es gelang, die Diebe zu ermitteln. Jetzt ist es der Polizei gelungen, das Diebeslager ausfindig zu machen und die Spitzbuben hinter Schloß und Riegel zu setzen. Das Diebeslager befand sich in der Scheune des Ansiedlers Myszka in der Nähe der Ortschaft Witzleben.

Gnesen

Diebstahl. In Strzyżewo kościelne wurden aus der Wohnung des Leon Osiński von bisher nicht ermittelten Dieben Wäsche, Kleider und eine Photoapparat gestohlen.

Tod in den Wellen. Der Autobusunternehmer Jan Matysiak unternahm einen Ausflug an einen der Kolmarer Seen. Da M. nicht zurückkehrte, forschte man nach und stellte fest, daß er beim Baden ertrunken ist.

Des Mordes verdächtig. Die Staatsanwaltschaft veranlaßte die Verhaftung des Wladyslaw Maciocha und Kazimierz Delekt aus Wydartowo. Beide Verhafteten stehen im Verdacht, den Landwirt Szczepan Maciocha, den Vater bzw. Schwiegervater, ermordet zu haben und die Leiche in die Scheune, die sie nachher in Brand steckten, gebracht zu haben.

Strelno

ü. **Unfälle.** Als der vom Chauffeur Justowiak gesteuerte Traktor aus Mogilno durch die hiesige Stadt fuhr, geriet der vierjährige Tadeusz Malicki unter die Maschine, die im einen Unterschenkel brach. — In Strelno-Klöst. stießen sich zwei Ochsen, die der Arbeiter Edmund Wszak auseinanderzutreiben suchte. Dabei wurde er von den wütenden Tieren zu Boden gestoßen und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels sowie erhebliche andere Verletzungen. — Der zweijährige Josef Dolata in Marcinkowo ergriff in einem unbewachten Augenblick eine Flasche mit Lysol und trank davon. Die Vergiftung war so gefährlich, daß das Kind ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Beim Einlegen von Stroh in die Häckselmaschine wurde die linke Hand der Genowefa Biernat vom Getriebe erfaßt und gequetscht, so daß drei Finger amputiert werden mußten.

Exin

§ **Warnung vor einer Schwindlerin.** Es wird vor einer Schwindlerin gewarnt, die sich als Frau Pittelkau aus Kowalewo (Pomorze) ausgibt und unter der Maske einer biederen Bauernfrau, deren Mann oder sie selbst ihre Geldtasche verloren hat, sich das für die Rückreise nötige Geld leihen will. In den bekannt gewordenen Fällen hat sie das entliehene Geld nie zurückgesandt.

Pakosch

pm. **Diebstahlschronik.** In einer der letzten Nächte stahlen Diebe aus dem Stalle des Landwirts Fr. Sobczak in Gościeszyn drei gute Arbeitspferde im Werte von 1600 Zl. Es wird vermutet, daß Zigeuner, welche hier lagerten, die Täter sind. — Der Gutsbesitzerin Jaczyńska in Bielice wurden Eßbestecke und Schmuck entwendet. — Dem Landwirt F. Różański in Szepanowo ein drei Zentner schweres Schwein und dem Landwirt Tetzlaff in Czaganiec Wäsche, welche die Diebe auf den Feldern zerrissen und fortwarfen.

pm. **Brand.** Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand in der Wirtschaft des Landwirts Kotas in Stodolny ein Brand, der das Wohnhaus vernichtete. Der größere Teil der Möbel konnte rechtzeitig geborgen werden. Dank der umsichtigen Löschtätigkeit der Feuerwehr wurden die Wirtschaftsgebäude vor der Einäscherung bewahrt.

Inowroclaw

pm. **Geisteskranker wird tätlich.** In der Kanzlei des katholischen Pfarrers Lubiński in Dzialkowo erschien ein junger Mann, griff den Geistlichen mit einem Stock tätlich an und wandte sich dann zur Flucht. Er wurde aber ergriffen und der Polizei übergeben. Es ist dies der 27jährige Besitzersohn Balicki, welcher auf Grund eines ärztlichen Gutachtens als gemeingefährlich in die Irrenanstalt gebracht worden ist.

pm. **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Der 20 Jahre alte Landwirtssohn Jan Błaszkowski aus Dziemianowo, der beim Baden im dortigen See plötzlich unterging, wurde von dem Fleischergesellen Paul Kropidłowski nach dreimaligem Tauchen gerettet.

ü. **Wirtschaftsring und Welage.** Am Mittwoch, dem 2. September, hielt der Wirtschaftsring Kujawien, der die Kreise Mogilno und Inowroclaw umfaßt, in Inowroclaw eine Versammlung ab. Herr Gutsbesitzer v. Beyme-Orlowo eröffnete dieselbe und gab bekannt, daß durch neue Beitrittserklärungen die Morgenzahl 10 000 erreicht worden ist. Darauf erläuterte Diplomlandwirt Kunde die Winterweizenversuche, die in Lipie, Zerniki, Łojewo, Orlowo, Olorzychowo, Racice und Przedbojewice durchgeführt wurden.

Dieser Versammlung schloß sich eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Kujawien an. Die zahlreich erschienenen Mitglieder wurden vom Vorsitzenden, Herrn Stübner-Wierzchoslawice, begrüßt. Nach den geschäftlichen Mitteilungen wurde Herrn Dr. Herlemann-Danzig das Wort zu einem Vortrage über „Neue Wege der Agrarpolitik" erteilt.

Sturmschäden. Am vergangenen Dienstag herrschten über der Gegend von Mogilno -nin und Inowroclaw schwere Stürme. Sie richteten großen Schaden an, deckten Scheunen ab, rissen Bäume und Zäune um und beschädigten weithin die Telephonleitungen. Besonders litt die Ortschaft Obludna bei Bartschin, die im Sturmzentrum lag.

pm. **Kampf mit Zigeunern.** Zwischen Landwirten und einer Zigeunergruppe kam es zu einer schweren Auseinandersetzung. Die Zigeuner hatten ihre Zelte auf dem Felde aufgeschlagen und die Pferde frei umherlaufen lassen, wobei sie in den Rüben- und Wruckenfeldern erheblichen Schaden anrichteten. Deshalb kam es zu einer wüsten Schlägerei, wobei eine Zigeunerin dermaßen geschlagen wurde, daß sie ohnmächtig zusammenbrach, ein Landwirt mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

pm. **Pferde- und Viehmarkt.** Am 3. d. Mts. fand hier der übliche monatliche Pferde- und Viehmarkt statt. Es waren über 300 Pferde und 100 Kühe aufgetrieben. Der Pferdehandel war sehr belebt, besonders durch die vielen auswärtigen Händler. Für Arbeitspferde wurden 150—250, für bessere bis 300 und für gute Pferde bis 600 Zl. gezahlt. Nach Milchkühen war die Nachfrage groß, sie erzielten Preise bis 350 Zloty.

Lodz.

Fabrikbrand. Am 3. d. Mts. in den Abendstunden brach, vermutlich infolge Kurzschlusses, in der Färberei der Gebrüder Geyer, ul. Zgierska 96, ein Brand aus, der das Fabrikgebäude vollständig vernichtete. 200 Arbeiter wurden dadurch brotlos. Der 66jährige Arbeiter Soczyński verunglückte bei dem Brande schwer. Der Brandschaden wird auf 200 000 Zloty geschätzt.

Geheimnisvoller Leichenfund. Im Walde bei Galkowek wurde die Leiche eines Mannes mit drei Schußwunden in Kopf und Brust gefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 35jährigen Stefan Libczak, Betriebsleiter auf dem Lodzer Fabrikbahnhof, handelt. Libczak war am Sonnabend nachmittag bei seinem Freund, dem Eisenbahnkassierer Zakrzewski, in Justynow zu Besuch. Gegen 9 Uhr abends verließ er dessen Wohnung und wurde seither vermißt. Ein persönlicher Racheakt kann nicht vorliegen, da Libczak keine persönlichen Feinde besaß.

Sport vom Tage

Gordon-Bennett-Ballon-Rennen

Im Jahre 1805 wurde der Internationale Luftsportverband — die Fédération Aëronautique Internationale — gegründet. James Gordon-Bennett, der Herausgeber des „New York Herald", ein großer Mäzen des Automobil-, Flug- und Segelsports, stiftete den Gordon-Brennett-Ballon-Preis.

50 000 Franks waren es, die Gordon-Bennett der Fédération zur Verfügung stellte, um dem sportlichen Ballonfliegen einen materiellen und idealen „Auftrieb" zu geben. Ein Viertel der Summe sollte zum Ankauf des Preises verwendet werden, die restlichen drei Viertel zur Organisierung des Wettbewerbes. Die noch heute geltenden Bestimmungen waren einfach und klar: Innerhalb der einzelnen Länder werden Ausscheidungsflüge veranstaltet. Die drei besten Ballone jedes Landes sind dann berechtigt, am eigentlichen Wettbewerb teilzunehmen. Wer die größte Distanz ohne Zwischenlandung zurücklegt, ist Sieger. Den Standort bestimmt das Land, das im Vorjahr den Sieger stellte. Der Preis muß dreimal hintereinander von ein und derselben Nation gewonnen werden, ehe er in den endgültigen Besitz dieser Nation übergeht. Das Objekt selbst stellt eine allegorische Figurengruppe dar, die sich pyramidengleich verjüngt und in einer gewissermaßen „himmelanstrebenden" Figur gipfelt.

Der Gordon-Bennett-Ballonpreis wurde zum ersten Male am 20. September 1906 von Paris aus geflogen. Da der Weltkrieg eine Austragung in den Jahren 1914 bis einschließlich 1919 unmöglich machte, sind — da das Rennen auch 1931 nicht ausgeflogen wurde — bisher 22 Gordon-Bennet-Ballon-Wettfahrten durchgeführt worden. Die 22 Siege dieser Wettfahrten teilen sich unter nur sechs Nationen auf. An der Spitze stehen die USA mit 10 Erfolgen (davon sechs in ununterbrochener Folge in den Jahren 1926 bis 1932). Es folgen Belgien mit 5, Polen mit 3, Deutschland und die Schweiz mit je 2 sowie Frankreich mit einem Erfolg.

Der erfolgreichste Pilot ist der bekannte Belgier E. Demuyter mit vier Siegen, dicht gefolgt von dem Amerikaner van Orman, der dreimal erfolgreich war.

Die Schönheit des Ballonfliegens ist von eigener Art, es ist ein stilles Schweben zwischen Himmel und Erde und Ausnützen der Windgeschwindigkeit. Der Ballonführer muß die Navigationsgesetze genau kennen und beherrschen, denn eine einzige Handvoll Sand, die ausgeworfen wird, läßt den Ballon schon um etwa 20 Meter höher steigen, eine Schaufel bringt ihn gar in eine andere Luftströmung, so feinnervig reagiert dieser Riesengasball von über 2000 Kubikmeter Inhalt.

Ueber die Landungen der am jetzigen Gordon-Bennett-Ballonrennen Beteiligten liegen über den Verbleib der drei polnischen Ballone und eines deutschen Ballons bisher keine Meldungen vor. Die Ballone werden sowohl in Sowjetrußland wie in Finnland durch Flugzeuge gesucht.

USA—Englandflug in 15 Stunden

Nach einer glänzenden Flugleistung von New York über den Atlantik hatten die beiden Substratosphärenflieger Richman und Merrian auf dem letzten Sprung von Irland nach London Pech. Sie gerieten in schlechtes Wetter, wurden aufgehalten und mußten wegen Benzinmangels in einem kleinen Felde in Llwyncelyan in Wales notlanden. Maschine und Flieger sind jedoch ohne Schaden niedergegangen. So telephonierte Richman nach Croydon, von wo bereits zwei Flugzeuge mit Benzin, eines nach Llwyncelyan, das andere nach Bristol, gestartet sind. Der Flug habe fünfzehn Stunden gedauert, so berichtet Richman weiter, und sei zufriedenstellend verlaufen, doch habe auch der Funkapparat der Maschine im letzten Moment versagt. In Croydon hatten sich bereits riesige Menschenmengen angesammelt, die mit einiger Besorgnis die Ankunft der Flieger erwarteten, die gegen 4 Uhr fällig war.

Um 1 Uhr 15 Min. traf die erste Funkmeldung diesseits des Atlantik ein. Sie berichtete, daß sich die Flieger über Irland befänden und mit 200 Meilen Geschwindigkeit auf London (Croydon) zusteuerten. Die Gesamtstrecke zwischen New York und Croydon beträgt 3406 Meilen. In fast regelmäßigem Abstande von zwei Stunden trafen zuversichtlich klingende Funkrufe der beiden Flieger aus einer Höhe von 2½ Meilen ein, nachdem sie New York um 9 Uhr 37 Min. gestern abend englischer Sommerzeit verlassen haben. Sowie die erste Meldung über Irland eintraf, wurde in Croydon die zweite Maschine der „Lady of Peace" aus dem Schuppen gezogen, mit der ein Freund und Kollege Merrians den Atlantik-Fliegern entgegenfliegen wollte. Der Pilot Merril, der ein Mitglied der Ellsworth-Expedition in die Antarktis war, hatte ursprünglich beabsichtigt, die Strecke New York—London und zurück in anderhalb Tagen zu bewältigen.

Die „Lady of Peace" ist ein umgebautes Passagierflugzeug für acht Personen mit einer besonders großen Motorenstärke. Sie trägt 1000 Gallonen Benzin mit sich, etwa genügend für 5000 Meilen Entfernung. Das Flugzeug ist mit jeder erdenklichen Sicherheitsausrüstung versehen, darunter Radiogerät und Radiokompaß. Im übrigen ist der Motor derart eingebaut, daß er bei einer Notlandung auf See fallen gelassen werden kann. Die Flügel sind, um sie noch elastischer zu gestalten, mit 40 000 Pingpongbällen gefüllt worden. Für zu große Höhen ist ein Sauerstoffapparat an Bord.

Länderkampf Polen—Deutschland

Wie verlautet, haben die Deutschen in ihrer für den am 13. d. Mts. in Warschau zur Austragung kommenden Fußball-Länderkampf gemeldeten Aufstellung einige Aenderungen vorgenommen. Die endgültige Nennung lautet: Buchloh im Tor, Janes und Muenzenberg als Verteidiger, Mehl, Sold und Sitzinger in der Läuferreihe und Lehnert, Gauchel, Hohmann, Len, Guenther im Sturm. Die polnische Mannschaft wird erst am 7. d. Mts. nach den Spielen gegen Jugoslawien in Belgrad und gegen Lettland in Riga endgültig nominiert. Als Schiedsrichter des Länderspiels Polen—Deutschland spielt der Schwede Eklöff, der bei der Olympiade in Berlin den Kampf Polen—England schiedsrichterte.

Die deutsche Fußballmannschaft trifft in Warschau. am Sonnabend, 12. September, in den Morgenstunden ein Sie wird im Hotel Bristol wohnen. Nach dem Länderspiel findet ein Bankett statt. Die Rückreise nach Berlin treten die deutschen Gäste am Montag, 14. September, an.

Der Länderkampf beginnt um 15.30 Uhr.

Die deutsche Mannschaft wird zu dem Ländertreffen in roten Hemden, scharzen Hosen und schwarzen Strümpfen antreten. Es kommen insgesamt 13 deutsche Spieler nach Warschau, ferner Verbandstrainer Nerz und ein Linienrichter. Als Linienrichter von polnischer Seite wird Arczyński fungieren.

58 Boxer bei den Sokól-Kämpfen

Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden in der Repräsentationshalle des Ausstellungsgeländes die Sokół-Boxkämpfe statt. Es sind 58 Boxer in allen acht Gewichtsklassen gemeldet.

Der Großpolnische Sokól-Verband stellt 31 Kämpfer, Pommerellen 11, Masowien 7, Krakau 6 und Lemberg 3 Boxer. Die Kämpfe versprechen einen interessanten Verlauf und guten Sport.

Um die Tennismeisterschaft Großpolens

Vom 10. bis 15. d. Mts. werden in Posen auf den Plätzen der Tennissektion WKS (Wojsk. Klub Sportowy), Pl. Dzialowy 2, die diesjährigen Meisterschaftskämpfe Großpolens ausgetragen. Auf dem Programm stehen Herren- und Damen-Einzel, Herren- und Damen-Doppel und ein Mixt. Die Nennungen werden am 9. d. M. abgeschlossen.

Leichtathletischer Zweikampf Polen—Ungarn und Polen—Belgien

Das Projekt eines leichtathletischen Dreikampfes Polen—Ungarn—Belgien ist nunmehr durch zwei Zweikämpfe Polen—Ungarn und Polen—Belgien verdrängt. Die beiden leichtathletischen Zweikämpfe gelangen am 19. und 20. d. Mts. im Heeres-Stadion in Warschau zur Austragung.

Heljasz nicht disqualifiziert

Wie verlautet, ist Heljasz nicht disqualifiziert, sondern nur von der Teilnahme an repräsentativen Kämpfen ausgeschlossen. Heljasz hat jedoch das Recht, an Konkurrenzen, die den Charakter von Kreiskämpfen haben, teilzunehmen.

Neuer Europarekord im Hochsprung

Nachdem schon ein Teil der amerikanischen Olympiakämpfer wieder in der Heimat eingetroffen ist, weilt eine kleine, aber starke Mannschaft noch immer in Schweden. Die zweitägige Ruhepause scheint den an den internationalen Wettkämpfen in Göteborg beteiligt gewesenen Olympiakämpfern gut bekommen zu sein, denn man sah auf fast allen Gebieten ganz hervorragende Leistungen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der neue Europarekord des Finnen Kotkas mit 2,04 Meter im Hochsprung, womit er die olympische Leistung des amerikanischen Siegers Johnson von 2,03 Meter übertraf. Der Silbermedaillenträger Albritton steigerte ebenfalls seine Berliner Leistung auf 2,02. Im Diskuswerfen mußten sich Carpenter und Dunn (beide USA) geschlagen bekennen. Der Schwede Bergh wartete mit einem famosen Wurf von 51,48 Meter auf, während Carpenter es auf 50,85 und Dunn auf nur 49,23 Meter brachte. Weltrekordmann Towns stellte über 110 Meter Hürden mit 14,1 seine alte Welthöchstleistung ein, während der Sprinterdreikampf an den Holländer Osendarp in 10,6 fiel, der den Amerikaner Draper nur um Brustbreite hinter sich lassen konnte. Mit Williams am Start war der Sieger der 400 Meter gegeben. Der Amerikaner brauchte nur 48,2 zu laufen. Erik Ny-Schweden gewann die 800 Meter in 1:53,4, während in einem harten Rennen über 3000 Meter Finnlands Spitzenkönner Lethinen in 8:31,2 Dänemarks Rekordmann H. Sieffert nur um 0,2 Sek. hinter sich lassen konnte.

Autorennen um 85000 Dollar

Für das mit 85 000 Dollar ausgestattete 400-Meilen-Rennen (643,6 Kilometer), das am 12. Oktober auf der neuerbauten Rennstrecke auf dem Roosevelt-Field auf Long Island stattfinden soll, haben verschiedene europäische Rennfahrer gemeldet. Seitens des italienischen Ferrari-Stalles wurden drei 12-Zylinder-Alfa-Romeo mit Nuvolari, Farina und Brivio genannt. Die englische Firma Era meldete eine aus Earl Howe, Pat Fairfield und Prinz „Bira" bestehende Mannschaft. Weiterhin stehen bisher von europäischen Fahrern Rüesch, Etancelin (Maserati), Sommer, Raph (Alfa-Romeo) und Wimille (Bugatti) auf der Liste.

Aus aller Welt

116 Jahre Prozeß gegen den Staat

Vor der Zivilabteilung des Warschauer Bezirkgerichts wird seit 116 Jahren gegen den Staat ein Prozeß geführt. Der Landwirt Koźmiński hatte im Jahre 1820 eine Klage um Rückgabe eines Mühlengrundstückes angestrengt, welche von seinen Nachkommen fortgeführt wurde. Mehrere hundertmal war diese Gerichtssache aus verschiedenen Gründen vertagt worden. Da dieser Prozeß nach dem komplizierten französischen Recht geführt wird, welches seit 1864 außer Kraft getreten ist, soll nunmehr in den nächsten Tagen die letzte Gerichtsverhandlung stattfinden.

Die Olympia-Eiche wird geteilt

Bekanntlich haben die Olympiasieger je ein kleines Eichenbäumchen erhalten, das sie zu Hause einpflanzen sollen zur Erinnerung an die großartigen XI. Olympischen Spiele in Berlin. Nun hat u. a. auch der ungarische Meisterboxer Emerich Harangi ein solches Bäumchen erhalten. Sein Heimatdorf, Hajdusamson, hat nun zu Ehren seines berühmten Mitbürgers eine Straße nach dem Boxer benannt. Außerdem hatte man sich entschlossen, den Eichensprößling auf dem Heldengedenkplatz des Ortes einzupflanzen. Kaum aber war diese Absicht des Gemeinderates von Hajdusamson bekannt geworden, als Harangi aus dem Dorfe Nyiradony einen verzweifelten Brief erhielt. Harangi ist nämlich in Nyiradony geboren, doch sind seine Eltern, als er zwei Jahre alt war, nach Hajdusamson gezogen. In Nyiradony ist man nun der Ansicht, daß die Eiche dem Geburtsort des Olympiasiegers zusteht, also dem Dorfe Nyiradony.

Glücklicherweise kam es bald zu einem Ausgleich zwischen den beiden Dörfern, die um die große Ehre stritten, die Eiche bei sich einpflanzen zu dürfen. Harangi begab sich nämlich zu einem berühmten Budapester Gärtner und zeigte ihm den Eichensprößling. Der Gärtner erklärte zur großen Erleichterung des bedrängten Boxers, daß man den Sprößling teilen könne, was denn auch geschah. Nun wird sich die Olympische Eiche zu Ehren Harangis in zwei ungarischen Dörfern entwickeln und einst als starker Baum oder, besser gesagt, als starke Bäume den Sieg des ungarischen Olympiasiegers künden.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 6. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Konukiewitz. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag. 6. 9., 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 6. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Amtswoche: derselbe.

St. Lukaskirche. Sonntag, 6. 9., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Montag, 7. 9., vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Morasko. Sonntag, 6. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 6. 9., 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachmittag 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Jungmütterstunde. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 6. 9., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Darnach Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde im Konfirmandensaal. Montag, 4.30 Uhr: Zusammensein der Frauenhilfe. Montag, abends 8 Uhr: Uebungsstunde des Kirchenchores im Konfirmandensaal.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag: kein Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr in **Tremessen:** Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 3.30 Uhr in **Gnesen:** Predigtgottesdienst, ders. Dienstag, Beginn des kirchlichen Religionsunterrichts. 3 Uhr für die jüngeren, 4 Uhr für die älteren Kinder. Donnerstag, 1.45 Uhr: Beginn des Konfirmandenunterrichts. 3.30 Uhr: Wiederaufnahme des Frauenvereins. 8.15 Uhr: Männerchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

E. V. J. M. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. Aussprache über Zeitfragen. Lubnau. Montag, 6 Uhr: Jungvolk; 8 Uhr: Posaunenübungsstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Lubnau. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenübungsstunde. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platz.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 6. 9., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht. **Rawitsch:** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Derselbe. Abends 8 Uhr: Jugendgottesdienst. Derselbe.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 6. 9., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 6. 9., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jugendstunde.

Schlehen. Sonntag, 6. 9., 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stud. theol. Schilberg.

Wilhelmsau. Sonntag, 6. 9., 8½ Uhr: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 6. 9., 10 Uhr: Gottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 6. 9., 3 Uhr: Gottesdienst.

Miloslaw. Sonntag, 6. 9., 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Sontop. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Konkolewo. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Danach Jungmädchenstunde im Pfarrhause.

Görchen. Sonntag, 6. 9., 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 6. 9., 9 Uhr: Lesegottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 6. 9., vorm. 8.45 Uhr: K. G. D. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahls. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Die Lage am polnischen Getreidemarkt

Nach Informationen von verschiedenen Seiten haben die ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Ernteeinbringung dazu geführt, dass ein erheblicher Teil des Getreides sich zum Export nicht eignet. Wenn sich diese Nachrichten bestätigen sollten und weitere Gebiete umfassten, müsste die polnische Landwirtschaft gewisse Getreidemengen zur Viehfütterung verwenden. Dies würde wiederum die Fortführung der Viehwirtschaftspolitik begünstigen.

Der Exportüberschuss dürfte somit nicht bedeutend sein. Das dürfte die Stabilisierung der Preise auf entsprechendem Niveau erleichtern. Das Angebot am Getreidemarkt hält sich auch durchaus in mässigen Grenzen. Die Posener Getreide- und Produktenbörse z. B. kann seit einiger Zeit in Ermangelung konkreter Geschäftsabschlüsse nur Orientierungspreise veröffentlichen. Unter den erwähnten Umständen ist die Lage der Produzenten als nicht ungünstig zu betrachten.

Eine gewisse Beunruhigung verursacht nur die sich erneut öffnende Preisschere zwischen den von der Landwirtschaft gekauften und den von ihr verkauften Waren.

Da sich indessen die Tendenz an den Getreidemärkten weiter befestigt hat, erscheint die Entwicklung der Preisschere zunächst nicht gefahrdrohend.

Die unruhige und unübersichtliche Haltung des Weltmarktes hat nun nach der Richtung hinausgeschlagen, dass sich in den letzten Tagen erheblich schwächere Notierungen durchsetzten. Die polnischen Exportfirmen waren mit Ankäufen zurückhaltender, andererseits ist infolge des immer noch verhältnismässig schwachen Angebots im Inlande die Lage auf dem polnischen Getreidemarkt nicht wesentlich beeinflusst worden. Sollte sich durch die herabgesetzten Auslandsnotierungen der Export schwieriger gestalten, dann wird naturgemäss auch bei uns sehr leicht eine Aenderung der Preislage Platz greifen können. Hat sich das Interesse von Weizen und Roggen etwas abgewandt, so konnte Gerste seinen Preisstand behaupten, wohl mit Rücksicht auf Deckungskäufe. Zwischen geringeren Qualitäten und guter Braugerste hat sich eine bedeutende Preisdifferenz herausgebildet. Hafer konnte an die Militärverwaltung abgesetzt werden. Die Stimmung hierfür bleibt ruhig.

Auf dem Markt für Hülsenfrüchte und Oelsaaten ist es in den letzten Tagen im allgemeinen bedeutend ruhiger geworden. Die Notierungen von Uebersee lauteten fast täglich schwächer, wodurch unser Absatz in Viktoriaerbsen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Nachfrage aus dem Auslande hat fast ganz aufgehört. Beachtet wird nur sauber gereinigtes Material ohne Besatz bei verhältnissmässig niedrigen Preisen. Das Angebot ist durch die lustlose Geschäftslage klein geblieben, wodurch ein Abbröckeln der Preise verhindert wurde. — Dagegen hat sich der Markt für Oelsaaten weiter behauptet. In der Berichtswoche konnte Raps und ebenso Blaumohn weiter im Preise gewinnen. Inzwischen sind diese zum Stehen gekommen. Die Mühlen klagen bereits über den schlechten Absatz von Oel. Für Blaumohn hatten wir guten Absatz zum Export, ausserdem setzte in den letzten Tagen auch die Nachfrage im Inlande ein. Die Preise konnten sich wesentlich erholen. Auch Gelbsenf konnte verhältnismässig gut untergebracht werden.

Getreidepreise in Polen

Die Wochendurchschnittspreise der wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 24. bis 30. August d. Js. wie folgt dar:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	22.05	14.37½	20.50	14.71
Posen	21.68	14.37½	20.00	13.62½
Bromberg	21.37½	15.00	19.60	13.50
Lodz	23.06	15.31	17.75	12.81
Lublin	21.20	13.45	—	12.78
Rowno	18.77½	12.56	16.87½	10.97
Wilna	20.43¾	14.39	—	13.75
Kattowitz	21.96	16.07	—	14.93
Krakau	21.32	15.22½	—	12.95
Lemberg	19.87½	14.00	—	12.31
Danzig	21.45	15.75	21.75	14.62½
Berlin	46.42	43.14	—	—
Hamburg	23.90	13.50	—	14.31
Prag	31.21	28.41	28.49	25.34
Wien	33.87½	26.43½	31.12½	26.12½
Liverpool	22.00	—	—	20.30
Chicago	24.73	11.18	31.39	17.01
Buenos Aires	20.05	—	—	—

Konzentration der polnischen Mehlausfuhr?

Vor einigen Tagen fanden in Danzig Besprechungen zwischen einigen Mehlexportfirmen, Vertretern der staatlichen Getreidehandelsgesellschaften Polens und dem Vorstand des Getreideexportbüros in Danzig statt.

In dieser Besprechung ist der sensationelle Beschluss gefasst worden, den Mehlverkauf für Exportzwecke bei einem einzigen Institut mit ausschliesslichen Rechten zu konzentrieren. Dieses Institut würde das Polnische Getreideverkaufsbüro in Danzig sein. Von der gleichen Seite sind nunmehr Bemühungen im Gange, die massgeblichen Warschauer Stellen für diesen Plan zu erwärmen. Gegen diesen Plan sind die Industrie- und Handelskammern und die Getreidehändler, da eine

Ausschaltung des privaten Handels, der Genossenschaften und der Mühlen der zentralen Wojewodschaften Polens.

befürchtet wird. Wie schon an anderer Stelle angedeutet, soll die betriebene Mehlexportmonopolisierung den Zweck verfolgen, die Verluste des Danziger Verkaufsbüros und der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft, die aus dem Terminverkauf bedeutender Mehlmengen vor der neuen Ernte auf Grund der erwarteten, gedrückten Nacherntepreise entstanden sind, auszugleichen. Die erwartete Baisse ist ausgeblieben, so dass die Kontrakte nunmehr mit erheblichen Verlusten erfüllt werden müssen.

Pauschalisierung der Umsatzsteuer für Mehl

Das polnische Finanzministerium bereitet schon seit längerer Zeit eine Pauschalisierung der Umsatzsteuer für Mehl und Mehlerzeugnisse vor. Die interessierten polnischen Kreise bemühen sich durch die Industrie- und Handelskammern, eine unverzügliche Einführung der Neuregelung zu erreichen, die von allen Seiten für praktisch erklärt worden ist. Man weist darauf hin, dass auch der Staatsschatz aus der unverzüglichen Einführung der Pauschalisierung Nutzen ziehen würde, da diese evtl. Bankrotten im Getreidehandel, die sich aus der gegenwärtigen Steuerregelung ergeben könnten, zuvorkommen würde und der Staatsschatz somit vor Verlusten und Ausfällen bewahrt werden würde.

Satzungsänderung der Staatlichen Getreidehandelsgesellschaft

In seiner letzen Sitzung beschloss der Wirtschaftsausschuss des polnischen Ministerrates eine Satzungsänderung der Staatlichen Getreidehandelsgesellschaft. Die Aenderung besteht darin, dass die Gesellschaft, die früher der unmittelbaren Aufsicht des polnischen Finanzministeriums unterstellt war, nunmehr unter die Aufsicht des Landwirtschaftsministers gelangt. Die Aenderung der Satzung in dem erwähnten Sinne ist das Ergebnis ministerieller Untersuchungen auf dem Gebiete des Getreidehandels. Es ergab sich dabei die Notwendigkeit, eine Stelle zu besitzen, die grössere Kompensationsgeschäfte, die Erfüllung von Kontingentabkommen usw. am Getreidemarkt ausführen kann.

Im polnischen Getreidehandel fehlt es angeblich an soliden und gut fundierten Handelsfirmen, die solche Transaktionen durchführen können. Deshalb musste auf die Getreidehandelsgesellschaft zurückgegriffen werden. Unter Aufsicht des Landwirtschaftsministeriums ist die Gesellschaft am besten dazu in der Lage. Gleichzeitig war bei dieser Aenderung der Gedanke massgebend, die staatliche Getreidepolitik und alle damit in Verbindung stehenden Massnahmen in einer Hand, nämlich beim Landwirtschaftsministerium zu vereinigen.

Die Hopfenernte

Die polnischen Hopfenproduzenten sind schon seit einer Woche mit der Einbringung der Ernte beschäftigt. Die Ernte geht im allgemeinen unter ungünstigen Witterungsverhältnissen vonstatten. Die fortgesetzten Niederschläge geben dem Hopfen eine unerwünschte Färbung. Die Erwartungen des Umfanges der Hopfenernte haben enttäuscht. In Polen kann mit einer Ertragssteigerung von nur 3—5000 Zentnern gerechnet werden.

Steigerung des Flachsexports?

In Wilna fand kürzlich eine Konferenz der Flachsproduzenten statt, die der Frage der Flachsausfuhr nach Irland gewidmet war. Die Leinwandindustrie Irlands, die ihren Bedarf bisher vom lettländischen und sowjetrussischen Monopol gedeckt hat, beabsichtigt angeblich, diese Bindungen zu lösen und zeigt besonderes Interesse für das polnische Produkt.

Wiederinbetriebnahme der Oelmühle in Samter

Nach vorgenommener, gründlicher Renovation hat die von der „Landwirtschaftlichen Oelmühlen-Gesellschaft“ (Rolnicza Spółka Olejarska) auf genossenschaftlicher Basis betriebene Oelmühle in Samter ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Gesellschaft, die kürzlich ihr Grundkapital auf 220 000 Złoty erhöht hat, kauft alle verfügbaren Partien Raps und Leinsamen an. Die gegenwärtigen Marktpreise für ölhaltige Pflanzen liegen über den von der Verkehrszentrale für Oelsämereien festgesetzten Minimalpreisen. Die Oelmühle zahlt gegenwärtig für Winterraps 35—36 Zł. und für Leinsamen 34—35 Zł. je dz loco Verladestation.

C. T. O. organisiert polnische Landwirtschaftsgesellschaft

Die Zentrale Gesellschaft der Landwirtschaftsorganisationen und Agrarkreise trägt sich mit dem Plan, eine gemeinsame Organisation der Kleinlandwirte für das ganze Staatsgebiet unter dem Namen „Polskie Towarzystwo Rolnicze“ ins Leben zu rufen. Die Gesellschaft soll so aufgebaut sein, dass die niedrigste Einheit der Landwirtschaftsverein (Kółko Rolnicze) ist und alsdann der Kreisverband, der Wojewodschaftsverband und schliesslich die Zentrale in Warschau im Aufbau folgen. Aus fielen Gründen hat sich die Verwirklichung dieser Idee bisher verzögert. Nunmehr wurde beschlossen, das Projekt beschleunigt durchzuführen. Mit der Errichtung der neuen Gesellschaft rechnet man schon für den Herbst.

Der Ausweis der Bank Polski

Im dritten Augustdrittel vergrösserte sich der Goldvorrat der Bank Polski um 0,4 auf 366,6 Mill. zł, während der Stand der Auslandsgelder und der Devisen um 5,4 auf 14,6 Mill. zł anwuchs. Die Summe der ausgenutz. Wechselportefeuille um 23,1 auf 643 Mill. zł das Portefeuille der diskontierten Schatzscheine um 0,3 auf 51,1 Mill. zł und der Stand der durch Pfand gesicherten Anleihen um 3,6 auf 123,9 Mill. zł anstieg. Der Vorrat an Silber- und Scheidemünzen verringerte sich um 15,7 auf 18,7 Mill. zł, während andere Passiven um 2,5 Mill. auf 326,8 Mill zł fielen. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen verringerten sich um 22,2 auf 170,9 Mill. zł. Der Banknotenumlauf erfuhr eine Vergrösserung um 54,2 auf 1030,8 Mill. zł. Die Golddeckung betrug 32,96%

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 4. September.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	47 50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	47.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I.	41,00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	36.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	96.50
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 3. September.

Rentenmarkt. Die Gruppe der Staatspapiere war in weiterem Verlauf sehr belebt, die Kurse gestalteten sich uneinheitlich bei jedoch überwiegend fester Tendenz.

Auch bei den Privatpapieren war die Tendenz fest bei kleinen Umsätzen.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63, 3prozentige Prämien-Inv.-Anleihe I. Em. 76.75; 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 61.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Ser. III 46.75—46.50, 5proz. Eisenbahn-Kon.-Anleihe 1926 45,50 7prozentige Stabilisierungs - Anleihe 1927 49.50 bis 50.50, 7prozentige L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N Em. 81, 4proz. L. Z. Konv. P. Z K. 38, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Ser. V 45—45.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52.50—52—52.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 46,75.

Aktien: Weitere Kursbesserungen.

Es notierten: Bank Polski 97,50—97,25, Modrzejów 6,15, Starachowice 33,25.

Amtliche Devisenkurse

	3. 9 Geld	3. 9. Brief	2. 9. Geld	2. 9. Brief
Amsterdam	360.08	361.52	360.08	361.52
Berlin	212,92	213.98	212,92	213.98
Brüssel	—	—	89.50	89.86
Kopenhagen	119.11	119.69	119.06	119.64
London	26.69	26.83	26.66	26.80
New York (Scheck)	5.30	5.32½	5.30	5.32½
Paris	34.915	35.055	34.915	35.055
Prag	21.92	22.00	21.92	22.00
Italien	41.80	42.00	41.80	42.00
Oslo	134.07	134.73	134.02	134.68
Stockholm	137.62	138.28	137.57	138.23
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.86	173.54	172.86	173.54
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 3. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26.70—26.80, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Zürich 100 Franken 172.86—173.54, Brüssel 100 Belga 89.52—89.88, Amsterdam 100 Gulden 360.00—361.44, Stockholm 100 Kronen 137,63—138.17, Kopenhagen 100 Kronen 119.17—119.63, Olso 100 Kronen 134.14—134,66, New York 1 Dollar 5.3045—5.3295.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 4. September. Tendenz: Uneinheitlich. Die Anfangskurse wiesen bei wieder nur sehr kleinem Geschäft kaum grössere Abweichungen gegen den Vortagsschluss auf. Farben konnten um ⅞% auf 159¾ anziehen, auch Reichsbankanteile wurden ½ und Vereinigte Stahlwerke ⅝% höher bezahlt, während andererseits Junghans 1¼, Schlesiche Gas 1, Siemens, Berlin Karlsruher und Aschaffenburger je ½% hergaben. Am Rentenmarkt zogen Reichaltbesitz wieder auf 114¼ (114,20) an.

Blancotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Märkte

Getreide. Posen, 4. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.75
Weizen	21.50—21.75
Braugerste	19.00—20.00
Mahlgerste 630—640 g/l	15.75—16.25
„ 667—676 g/l	17.00—17.25
„ 700—715 g/l	17.50—18.10
Wintergerste	—
Sommergerste, neu	—
Hafer	13.25—14.00
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	23.25—23.50
I. Gatt. 50%	22.75—23.00
I. Gatt. 65%	21.75—22.25
2. Gatt. 50—65%	15.00—16.00
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	36.00—37.75
I A Gatt. 45%	35.25—35.75
I B „ 55%	34.25—34.75
I C „ 60%	33.75—34.25
I D „ 65%	32.75—33.25
II A „ 20—55%	32.00—32.50
II B „ 20—65%	31.50—32.00
II D „ 45—65%	29.00—29.50
II F „ 55—65%	24.75—25.25
II G „ 60—65%	23.25—23.75
III A „ 65—70%	21.25—21.75
III B „ 70—75%	19.25—19.75
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Gerstenkleie	11.25—12.50
Winterraps	33.50—34.50
Leinsamen	34.00—37.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	59.00—65.00
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	34.00—37.50
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	17.50—17.75
Rapskuchen	13.75—14.00
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.15
Heu, lose	3.85—4.35
Heu, gepresst	4.50—5.00
Netzeheu, lose	4.75—5.25
Netzeheu, gepresst	5.75—6.25

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz 2659,5 t; davon Roggen 753 Weizen 439, Gerste 638, Hafer 70.

Getreide, Bromberg, 3. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Roggen 14.75—15. Standardweizen 21.25—21.75, Braugerste 17.25—18.25, Einheitsgerste —.—, Sammelgerste 17—17.25 Hafer 13 bis 14, Roggenkleie 10.50 bis 11. Weizenkleie grob 11.25—11.75, Weizenkleie mittel 10.25—10.75, Weizenkleie fein 10.75 bis 11.25, Gerstenkleie 11.75—12.75, Winterraps 34—36, Winterrübsen 33—35, Senf 31—33, Leinsamen 33—35, Rapssamen 14—14.25, Viktoriaerbsen 21—23, Folgererbsen 21—23, Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohn 57—60, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 16.50—17.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2393 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen. Roggen 568, Braugerste 15, Einheitsgerste 238, Sammelgerste 392, Hafer 150, Roggenmehl 49, Weizenmehl 37, Roggenkleie 126, Weizenkleie 380, Leinkuchen 15 t.

Posener Butterpreise vom 4. September 1936. (festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.45, II. Qualität 2.35, III. Qualität 2.25 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.00 zł pro kg.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: i. V. Eugen Petrull; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Am 1. September wurde mitten aus fleißiger Arbeit

der Landwirt

Gustav Fenner

Ulmenhof

plötzlich in die Ewigkeit abgerufen.

Er gehörte von der Gründung der Gemeinde an zum Gemeindekirchenrat und war sein stellvertretender Vorsitzende. Wie in andern Ämtern hat er auch hier mit ernstem Pflichtbewußtsein und rechtlichem Sinne zum Wohle seiner lieben Gemeinde gearbeitet und sich unsere Hochachtung und unseren Dank erworben.

„Das Gedächtnis des Gerechten bleibet im Segen."

Nordheim, den 3. September 1936.

Der Gemeindekirchenrat

(—) Hammer.

Restaurant Hotel POLONIA

Grunwaldzka 18. Tel. 71-55

Ab 7 Uhr früh Frühstück zł 0.55
Mittag 3 Gänge zł 1.10 — Abonnement zł 0.80
Abendbrot zł 1.10

Niedrige Preise. — Abends **Dancing.**
Empfehle gratis Ballsäle - Kabinetts für sämtliche Festlichkeiten.

Ein neuer FALLADA ist erschienen!

Altes Herz geht auf die Reise!

In Leinen gebunden zł 9.60
Kartoniert zł 7.90

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Erstklassige Existenz

Fabrik technischer Artikel

ohne Konkurrenz, im vollen Betriebe, mit Vorräten, gut eingeführt. Umsatz ausschließlich gegen Bar. Hohes Einkommen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Krankheitshalber zu verkaufen Preis 60000 zł. Nur ernsthafte Reflektanten, denen an guter und dauernder Existenz gelegen ist, mögen ihre Offerten einsenden: **Poznań 3, Skrzynka pocztowa 1031**

CAFÉ „GEORGE"

Inhaber: Antoni Kruk, Aleje Marcinkowskiego 13

Eröffnung *des modernen, vornehmen Lokals, im Stile des berühmten Casino de Paris*

Sonnabend, 5. September morgens

Es konzertiert an der Spitze einer hervorragenden Kapelle J. Ciechońska

---

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer

vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine

gut passende Brille

anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Foerster *Diplomoptiker*

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Drahthaarwelpen

10 Wochen alt, sehr gut entwickelt, aus Senta von der Sonnenburg nach Harras von Wajowo, beide Eltern sind jagdlich sehr gut und mannscharf, gibt ab

A. Zellober, Mściszewo. p. Mur Goślina Tel. 12

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift

Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege
Handarbeit · Film · Theater und Sport

Jeden Montag für **35 gr.**

KOSMOS — BUCHHANDLUNG

Poznan. Aleja Marsz Piłsudskiego 25



Mit der drucktechnischen Ausführung steht und fällt der Erfolg Ihrer Werbedrucksache! Wir beraten Sie kostenlos.

Concordia Sp. Akc.

Druckerei und Verlagsanstalt

Poznan, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Telefon 6105 — 6275.

Schul-Schürzen

Kinder-Wäsche

aller Art

Kinder-Strümpfe

Trikot-Wäsche

stets in großer Auswahl

Leinen-Haus und Wäsche-Fabrik

J. Schubert, Poznań

Stary Rynek 76, Rotes Haus, gegenüber der Hauptwache, neben der Apotheke „POD LWEM"

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

L. Gąsiorek

(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda

Werkplatz: **ulica Krzyżowa 17**

Straßenbahnlinien 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Gelegenheitskäufe

in

Dampf-Dreschmaschinen, Lokomobilen, Dampfpflügen, Strohpressen und Strohbindern

in fabrikneuem und gebrauchtem Zustande bietet dauernd

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Achtung, Landwirte!

Uspulun-Saatbeize
Germisan
Kupfervitriol
Formalin
Ziarnik

Alles billigste, ermässigte Preise in der

Drogerja Warszawska

Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Damenwäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen, sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań,

nur

Stary Rynek 76

Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek **76** zu achten.

Schultaschen,

echt Rindleder v. 5,50 an Futterale für Schreibmaterialien in Leder von 0,95 an, Frühstückstaschen, Aktentaschen eigener Herstellung, daher billigste Preise.

Antoni Jaeschke,

Al. Marsz. Piłsudskiego 3 gegenüber Hotel Britania
Eigene Werkstatt.

Testament

altes, neues, 14 Bände, verkaufe.
Szymańskiego 4, W. 5.

Mahlscheiben

für Rapid, Krupp usw.

Schlagleisten

deutsches Fabrikat
Schrauben dazu

Pflug-, Schloß-, Masch.- } **Schrauben**

Anschweiß-Enden
Nägel - Ketten
verzinkte Eimer
alle landw. Zubehöre
billigst bei

Woldemar Günter

Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Anzeigen

für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Poznań

Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 Tel. 6275

Elegante

Damenhüte neueste Modelle

für Herbst und Winter, Mützen in großer Auswahl billigst empfiehlt

G. Lewicka

Wielka 8 und Kraszewskiego 17

Eingang Szamarzewskiego.

Kolonialwaren-Geschäft

Einrichtung und Waren 2 500 zł, mit Wohnung 65,— zł, in Pobiedziska sofort zu verkaufen. Off. unter 1016 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Trommel-Häckselmaschine

„Kriesel", Schnittbreite 400 mm, 5 Messer, Fest- u. Losscheibe, Kettenzug, Stundenleistung 45 bis [illegible] Zentner, günstig verkäuflich. Anfr. unt. 1006 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht gut erhaltener einspänniger

Halbverdeckwagen

oder

Aerztecoupé

Zu verkaufen zweispänniger

Rollwagen

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 2.

Radioapparat

mit guter Wiedergabe, Netzanschluß für Wechselstrom, als Gelegenheitskauf gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 1001 an die Geschäftsst dieser Zeitung.

Stellengesuche

Suche Stellung als

Korrespondent

Sprachkenntnisse, Stenographie. Offerten unter 1749 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche m. Sohn, 21 J. alt, 2 J. Praxis, Stelle als

2. Beamter

in Ia Betrieb. Gefl. Anfragen an
Rüchardt, Czachórki, p. Krotoszyn-powiat [illegible]

Ehrliche Frau sucht gute

Bedienung.

Off unter **1820** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ehrlicher, tüchtiger, zuverlässiger landwirtschaftl

Beamter

32 Jahre alt, evgl., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen Stellung Gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite Off. erb. unter **1004** an die Geschäftsstelle d Zeitung.

Suche von sofort

Stellung

als Hausmädchen in der Umgegend Posens (sehr kinderlieb). Offert. unt. 1011 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Hofbeamten Rechnungsführer

Deutsch-Polnisch, Polnisch-Deutsch, sucht zum 1. Oktober d. Js.
Majętność Wojnowice p. Osieczna. pow. Leszno.

Vermietungen

Ein kleines

Vorderzimmer

mit oder ohne Pension, zum 15. September zu vermieten.
Wielkie Garbary 28 III, Wohnung 9.

Ehrliches Fräulein od. Frau als

Mitbewohnerin

sofort od. später gesucht. Daselbst Nähmaschine zu verkaufen.
Plac Działowy 10, W. 10

Herrschaftliches

Zimmer

zu vermieten.
Kochanowskiego 5, W. 6.

Heirat

Geschäftsmann

aus Deutschland sucht ein lustiges Mädel, das Interesse für Lebensmittelgeschäft hat, zwecks baldiger Heirat, mit eigenem Hausgrundstück. Off unter 1018 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Molkereifachmann mit eigenem Molkereigrundstück in größerer Stadt Posens sucht

Lebensgefährtin

mit Vermögen v. 10 000 Złoty aufwärts. Zuschr. unter 1010 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Dampfkessel

Zweiflammrohr, 57 qm Heizfläche, 8 Atm., in gutem Zustand, verkauft billig. Anfr. unter 1007 a. d. Geschst. d. Zeitung.

ALLE Schulartikel

Schreibhefte
Rechenhefte
Zeichenhefte
Aufgabenhefte
Zeichenblocks
Tuschkästen
Tuschfarben
Buntstifte
Zirkel
Reisszeuge
Transporteure
Lineale
Gummis
Tafeln
Schieferstifte
Ordnungsmappen
Federkasten
Anspitzer
Federhalter
Bleistifte
Tinte

Papierodruk

Aleje Marcinkowskiego 6
TEL. 3293